Bezugspreis für November durch die Post bezogen 2,00 Mk. ausschl. Bestellgeld. in der Stadt Münster 2,00 Mk.
Beilagen: „Am Weg der Zeit" (für das Geistesleben der Gegenwart). „Der Erzähler" „Der Frauen Welt und Heim" „Jugendland" „Der Wanderer" (für Reise, Bäder und Verkehr). „Stamm und Scholle" (aus Leben und Geschichte der Heimat). „Technik und Erfindung". „Der Münsterländer" (für Feld Garten und Haus).
Sonder-Ausgaben: Steinfurter Anzeiger Warendorfer Anzeiger. Westmünsterländer Anzeiger Borken-Bocholter Anzeiger (nur für die Bezieher der jeweiligen Kreise wochentäglich).
Redaktion und Verlag Gasttizinstraße 13 Ecke Hamburger Straße — Fernsprecher Nr 2448 2449 und 2450.
Geschäftsstelle: Münster, Prinzipalmarkt 13/14 Fernspr. Nr. 78. — Rheine Emsstraße 34 a. Fernspr. 670.
Berliner Redaktion: Paul Fr. Hüsgen Berlin SW 48. Hedemannstraße 25 Fernsprecher Hasenheide 883.

Abend-Ausgabe

Münsterischer Anzeiger

und Münstrische Volkszeitung

Preis 10 Pfg. im Einzelverkauf.
Anzeigen: Die mm Höhe 8 mm breit kostet für Anzeigen von Auftraggebern außerhalb des Reg. Bezirks Münster sowie für alle amtlichen Finanz-, Sammel-, Markenartikel, und Vergnügungsanzeigen 15 Pfg. für sonstige Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 11 Pfg., aus der Stadt Münster 8 Pfg. Familienanzeigen 8 Pfg. bei Vorzahlung 7 Pfg. kleine Anzeigen des privaten Verkehrs aus Münster bei Vorzahlg. 6 Pfg.
Reklamen: Die mm 40 Pfg. (Spaltbreite 90 mm). Für Erfüllung von Platzvorschriften sowie Aufnahme an bestimmten Tagen und in bestimmter Größe wird keine Gewähr sowie für Druck- und Schönheitsfehler keine Haftung übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden wenn Zahlung nicht binnen 4 Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt.
Beilagen: Gebührenberechnung nach Gewicht.
Postscheck-Konto Köln 42 114. Erfüllungsort Münster i. W.

Mittwoch, den 23. November 1927 — 76. Jahrgang. Nr. 1204

Zentrum und Bayerische Volkspartei.

Durch die Regensburger Besprechungen zwischen den Vertretern des Zentrums einerseits und der Bayerischen Volkspartei andererseits ist der politischen Einigung des deutschen Katholizismus eine breite Bahn bereitet worden. Welcher deutsche Katholik möchte dieses Ergebnis nicht mit aufrichtiger Freude und Genugtuung begrüßen!

Es ist ein ehrendes Zeugnis für die deutschen Katholiken, daß sie in den politischen Wirrungen nach dem militärischen und politischen Zusammenbruch trotz aller begreiflichen Meinungsverschiedenheiten über diese oder jene Entscheidung, oder über diese oder jene Methode zur Meisterung der schwierigen Verhältnisse niemals des einigenden Bandes vergaßen, das sie kulturpolitisch verbindet. Und weil dieses Band niemals zerrissen wurde, darum ist es heute auch möglich, eine Entwicklung wieder fortzusetzen, die, lediglich durch die politischen Umstände bedingt, eine Zäsur erfahren hatte.

Es handelt sich für jetzt nicht um eine Verschmelzung der beiden Parteien, die unter den gegenwärtigen Verhältnissen und zur Zeit aus verschiedenen triftigen Gründen weder wünschenswert, noch vor allem nützlich wäre. Denn Zentrum sowohl wie Bayerische Volkspartei haben, jede für sich, spezielle Aufgaben zu erfüllen, für deren Durchführung die volle Bewegungsfreiheit und Selbständigkeit erforderlich ist.

Etwas anderes ist es mit dem rein parlamentarischen Aufgabenkreis, der durch die Arbeit im Reichstage gegeben ist. Zwei Parteien, die sich in ihren weltanschaulichen und auch sonst grundsätzlichen politischen Auffassungen in keinem entscheidenden Punkte trennen, gehören auch in der politischen Arbeit zusammen. Daraus ergibt sich die Arbeitsgemeinschaft, die bei aller Selbständigkeit der beiden Fraktionen zur Vertiefung der Arbeit der beiden Parteien und zur Verstärkung der Wirkungen ihrer Tätigkeit nach außen hin das einzig gegebene zweckmäßige Mittel ist.

Daß sich aus einer solchen gemeinschaftlichen Arbeit, gipfelnd in der politischen und parlamentarischen Arbeitsgemeinschaft im Reichstage, naturgemäß auch gewisse Rückwirkungen auf die Betätigung der beiden Parteien im kommenden Wahlkampf ergeben, liegt auf der Hand. Es wäre ja ein Unding, wenn nunmehr diese beiden Parteien sich gegenseitig bekämpfen, und den politischen Rang sich gegenseitig streitig machen wollten. In großen, grundsätzlichen und entscheidenden politischen Fragen werden die Parteien absolut in geschlossener Front marschieren können und müssen, und daß sie daneben in Fragen, die vom speziellen Gesichtskreis der einzelnen Partei auch aus landsmannschaftlichen oder landespolitischen Gründen zu betrachten sind, volle Entschließungsfreiheit haben, erhöht nur ihre Schlag- und Werbekraft.

Möge die in Regensburg getroffene Vereinbarung zum Ausgangspunkt werden für eine volle politische Einigung des deutschen Katholizismus, wie wir sie vor dem Kriege in einem einigen großen Zentrum gehabt haben. ♂

*

odz **Berlin**, 23. Nov. **(Tel.)** Der Reichsparteivorstand des Zentrums wird sich am Montag mit den jüngsten Verhandlungen zwischen Zentrum und Bayerischer Volkspartei beschäftigen. Die Bayerische Volkspartei hat bekanntlich bereits die Vereinbarungen gut geheißen.

Die Kleinrentnerfürsorge.

b **Berlin**, 23. Nov. Den Blättern zufolge fand gestern nachmittag eine interfraktionelle Besprechung über die Kleinrentnerfürsorge statt, an der auch der Reichskanzler teilnahm. Eine Sonderbesprechung des Reichsarbeitsministers Dr. Brauns mit Vertretern der Deutschnationalen schloß sich an. Der „Deutschen Allgemeinen Zeitung" zufolge besteht starke Aussicht auf ein Kompromiß, das den Kleinrentnern u. a. stärkere Garantien für die Innehaltung der Reichsrichtlinien in die Hand geben soll. Das Ausmaß der Beträge zur Linderung der Not der Kleinrentner müsse mit der Finanzlage des Reiches in Einklang gebracht werden.

Die für Mittwochvormittag angesetzte Sitzung des sozialpolitischen Ausschusses, der sich mit der Rentnerfürsorge beschäftigen sollte, wurde abgesetzt. Wie das Nachrichtenbüro des V. D. Z. aus parlamentarischen Kreisen hört, wird die Frage auch in den nächsten Tagen noch nicht im Ausschuß erledigt werden können, da sich die Regierung und die Regierungsparteien erst darüber einig werden wollen, ob und mit welchen eigenen Vorschlägen sie selbst der Not der Kleinrentner steuern wollen.

Die Berliner Besprechungen zur Vorbereitung der nächsten Tagung des Völkerbundsrates.

w **Berlin**, 23. Nov. **(Tel.)** Wie wir aus parlamentarischen Kreisen erfahren, ist der deutsche Untergeneralsekretär des Völkerbundes, Dufour, in Berlin eingetroffen. Seine Besprechungen gelten wie üblich der Vorbereitung der kommenden Tagung des Völkerbundsrates.

Vor der Abrüstungskonferenz.

Zusammentreffen Chamberlain—Litwinow?

w **London**, 22. Nov. Die Tatsache, daß die Anwesenheit der russischen Delegation für die Beratungen des vorbereitenden Abrüstungsausschusses in Genf zeitlich mit der Anwesenheit Chamberlains in Genf zusammenfallen könnte, hat in einem Teil der Presse zu Mutmaßungen über die Möglichkeit eines Zusammentreffens zwischen Chamberlain und Litwinow zur Erörterung der englisch-russischen Lage im Sinne einer Wiederanknüpfung diplomatischer Beziehungen geführt. In zuständigen Kreisen hält man es für wenig wahrschnlich, daß die Lage sich bereits genügend entwickelt hat, um zu der Hoffnung zu berechtigen, daß britisch-russische Erörterungen zu einem erfolgreichen Ergebnis geführt werde können. Daher scheint die Möglichkeit eines Zusammentreffen zwischen Chamberlain und Mitgliedern der russischen Delegation zum mindesten für sehr problematisch angesehen zu werden. Die englische Regierung erhebt allerdings keine grundsätzliche Einwendungen gegen Verhandlungen mit Sowjetrußland und ist jederzeit bereit, russische Vorschläge zu beachten, die den Bedingungen entsprechen, die die britische Regierung von jeher als Grundlage eines ersprießlichen Verhältnisses zur Sowjetregierung erklärt hat und unter denen die Frage der Propaganda nicht die letzte Stelle einnimmt..

Wie der diplomatische Korrespondent des „Daily Telegraph" berichtet, betrachtet man die Zusammensetzung der russischen Delegation für Genf unter Führung Litwinows als ein sicheres Zeichen dafür, daß die Russen entschlossen sind, in den kommenden Verhandlungen über Schiedsgerichtsbarkeit, Abrüstung und Sicherheit eine sehr aktive Rolle zu spielen. Sowohl in den russischen Ankündigungen, wie in der Zusammensetzung der Delegation sieht der diplomatische Korrespondent einen Beweis dafür, daß die Russen in erster Linie versuchen werden, die übrigen Mächte in mehrere Lager zu spalten. Es sei nicht ausgeschlossen, daß Litwinow und seine Kollegen Instruktionen erhielten, sich mit dem britischen Vertreter Lord Cushendun wegen der Wiederanknüpfung diplomatischer Beziehungen zu England in Verbindung zu setzen. Ein russischer Wunsch für die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen müsse aber direkt nach London gerichtet werden.

Die Blätter veröffentlichen weiter ausführliche Berichte aus Berlin, Paris und Moskau, die im allgemeinen darauf abgestimmt sind, daß Paris von der russischen Teilnahme nur Schwierigkeiten erwartet, während man in Berlin optimistischer ist und keine Bedenken gegen eine natürliche Zusammenarbeit mit den russischen Vertretern hat solange sie auf die Verfechtung der Propagandaideen verzichten. Auch die grundsätzlichen Unterschiede in der Einstellung namentlich Deutschlands und Frankreichs zur Abrüstungsfrage im allgemeinen, werden ziemlich eingehend dargelegt, wobei die „Times" meinen, daß man in Paris mit einer sehr weitgehenden russischen Unterstützung der deutschen Auffassung rechne.

Pertinax berichtet im „Daily Telegraph", daß der von dem Vorsitzenden der deutschen Delegation für die vorbereitende Abrüstungskonferenz Graf Bernstorff in einem Telegramm an den Londoner Vorsitzenden der vorbereitenden Kommission gemachte Vorschlag, die Arbeiten der Kommission erst nach nochmaliger Verhandlung des Berichtes über die allgemeine Abrüstung abzuschließen, weder bei der französischen noch der englischen Regierung Gegenliebe finde. Beide Regierungen seien der Auffassung, daß eine Debatte über die allgemeine Abrüstung vor Februar nächsten Jahres als frühesten Zeitpunkt kaum möglich sein werde... Der deutsche Botschafter in Moskau, Brockdorff-Rantzau habe, so berichtet Pertinax weiter, täglich lange Unterhaltungen mit Herrn Stein, dem Leiter einer der europäischen Abteilung des sowjetrussischen Auswärtigen Amtes und einem Mitglied der Sowjetdelegation für Genf.

Abreise der russischen Delegation nach Genf.

w **Moskau**, 22. Nov. Die russische Delegation, die an den Tagungen der vorbereitenden Abrüstungskonferenz in Genf teilnimmt, ist heute unter Führung von Litwinow nach Genf abgereist.

Schweizer Maßnahmen zum Schutz der Sowjetdelegation.

tu **Genf**, 22. Nov. **(Tel.)** Während der letzten Tage haben zwischen den maßgebenden Schweizer Stellen mehrfach Verhandlungen über die zum Schutz der Sowjetdelegation zu ergreifenden Sicherheitsmaßnahmen stattgefunden. Wie bekannt, hatte die Sowjetdelegation auf der Weltwirtschafts-Konferenz beim Generalsekretär des Völkerbundes Beschwerde über die allzu weitgehenden, die Tätigkeit der Delegation einschränkenden Sicherheitsmaßnahmen der Genfer Polizei geführt. Die Genfer Polizei, die für die Sicherheit der Delegationen in Genf verantwortlich ist, wird nunmehr den damaligen Wünschen der sowjetrussischen Delegation Rechnung tragen, jedoch alle für die Sicherheit der Delegation erforderlichen Maßnahmen treffen.

Macdonald über Revision der Friedensverträge.

‡ **London**, 23. Nov. Auf einer internationalen Friedenskundgebung in London sprach gestern abend Ramsay Macdonald über die Abrüstung. Es genüge nicht, so erklärte Macdonald, vom Frieden zu reden und zu betonen, daß der Krieg eine unsinnige Zerstörung sei. Trotz aller Verluste und aller Lasten des Krieges sei Europa immer noch davon überzeugt, daß der beste Weg zur Friedenssicherung die Vorbereitung auf den Krieg sei und daß die Rüstungen den einzigen Weg zur Sicherung der Staaten darstellten. Die Abrüstung sei gegenwärtig lediglich eine Frage der Budgetverminderung. Er sehe keinen Grund, warum England seinen Widerstand gegen die Unterzeichnung der verbindlichen Schiedsgerichtsklausel des Haager Schiedsgerichtshofes fortsetzen solle, nachdem das Beschreiten anderer Wege vielfache Fehlschläge gebracht habe. Die Ungerechtigkeiten in den Friedensverträgen müßten beseitigt werden, aber die Revision müsse auf dem richtigen Wege erfolgen. Die Friedensverträge könnten nicht für zwei weitere Generationen in Wirksamkeit bleiben, ohne mit Sicherheit zum Ausbruch eines neuen Krieges zu führen.

Militärdebatte im Unterhaus.

+ **London**, 23. Nov Im Unterhaus fand gestern nachmittag eine Debatte über Armeefragen statt. Ministerpräsident Baldwin erklärte, es sei nicht möglich, die Zahl der in Europa unter Waffen stehenden Männer anzugeben. Der Kriegsminister antwortete auf eine Reihe von Fragen. Er teilte u. a. mit, daß innerhalb des letzten Jahres 43 Artillerie-Brigaden mechanisiert worden seien Er hoffe, daß im nächsten Jahre die Mechanisierung sämtlicher Artillerie-Brigaden durchgeführt sein werde. Lord Onslow erklärte in Erwiderung auf eine Reihe weiterer Fragen u. a., dem Kriegsministerium sollte nicht soviel Mißtrauen in der Öffentlichkeit entgegengebracht werden.

Die Stärke der Armeen.

Lloyd George hate kürzlich in einer Rede ausgeführt, daß heute die Sieger im Weltkrieg über zehn Millionen ausgebildeter Mannschaften hätten. Dagegen hatte der britische Kriegsminister Worthington-Evans behauptet, es gäbe in ganz Europa nur 3 552 000 Mann unter Waffen. Hierzu erwiderte Lord Rothermere:

Ich verstehe nicht, was Worthington-Evans mit seiner Erklärung meint. Es ist eine unbestreitbare Tatsache, daß im Falle einer Kriegsdrohung innerhalb von zehn Tagen Frankreich vier Millionen Mann unter den Waffen haben würde, Italien dreieinhalb Millionen und die drei Staaten des Kleinen Verbandes zweieinhalb Millionen Mann, was insgesamt 10 Millionen Mann ergeben würde In meinem Artikel habe ich die von Lloyd George genannten Zahlen benutzt, weil ich nicht den Wunsch hatte, den Eindruck zu erwecken, als ob ich übertreibe Tatsächlich aber hat Lloyd George die bewaffneten Streitkräfte, die im Falle eines Krieges sofort mobil gemacht werden könnten, ganz erheblich unterschätzt. Das übrige Europa kann ohne Schwierigkeit weitere zehn Millionen ausgebildeter Soldaten aufstellen, was eine Gesamtsumme von zwanzig Millionen Bewaffneter ergeben würde.

Lloyd George gegen die Rüstungen der Alliierten.

‡ **London** 23 Nov In einer Rede in Canterbury wandte sich Lloyd George gestern gegen die gegenwärtigen enormen Rüstungen in den Ländern der ehemaligen Alliierten. Der Kriegsminister habe sich, so erklärte Lloyd George, gegen eine Erklärung gewandt, wonach die Alliierten gegenwärtig 10 Millionen Mann unter den Waffen hätten Wenn der Minister aber die Stärke der Armeen in Europa gegenwärtig mit drei bis vier Millionen Mann angebe, so habe er nur die stehenden Armeen im Auge und nicht diejenigen, die in den Krieg zögen. Ein sorgfältiges Studium des Handbuches des Völkerbundes ergebe, daß die betreffenden Nationen in der Lage seien, gegenwärtig 15 Millionen Mann ins Feld zu schicken. Die ständige Vermehrung der Rüstungen ergebe die Frage, gegen wen man eigentlich kämpfen wolle. Die englische Marine sei so mächtig, daß sie alle übrigen Flotten der Welt zusammen schlagen könne. Eine Kriegsvorbereitung gegen Amerika wäre Irrsinn.

Die Tschechoslowakei kann nicht abrüsten.

♂ **Prag**, 23. Nov. Der Verteidigungsminister Udrzal sprach gestern abend im Budgetausschuß des Abgeordnetenhauses u. a über das Abrüstungsproblem. Der Minister erklärte, die Tschechoslowakei rüste gegen den Feind, der sie angreifen würde. Das Land sei bereit, die Friedensverträge zu verteidigen. An eine Abrüstung könne die Tschechoslowakei als junger Staat, der nur über bescheidene Mittel verfüge, nicht denken. Das Land müsse dem Beispiel stärkerer und gesicherterer Staaten folgen.

Das deutsch-polnische Vorabkommen.

w **Berlin**, 23. Nov. **(Tel.)** Die Vorbesprechungen zwischen dem Reichsaußenminister Dr. Stresemann und dem Sonderbeauftragten der polnischen Regierung von Jackowski über die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertrags-Verhandlungen sind zu einem Abschluß gekommen. Es ist im Laufe der Besprechungen eine Einigung über die Grundlinien erzielt worden, die für die nunmehr wieder aufzunehmenden Delegations-Verhandlungen gelten sollen Das Ziel der Delegations-Verhandlungen wird sein, so schnell wie möglich zu einer Aufhebung der beiderseitigen wirtschaftlichen Kampfmaßnahmen zu kommen und dabei gleichzeitig Vereinbarungen auf den Teilgebieten zu treffen, die auf Grund der früheren Verhandlungen abschlußreif sind. Darüber, wer auf deutscher Seite die Verhandlungen leiten soll, wird das Reichskabinett heute eine Entscheidung treffen. An diese ersten Verhandlungen werden sich dann die Verhandlungen über einen endgültigen Handelsvertrag anschließen Gleichzeitig mit dieser grundsätzlichen Verständigung über die allgemeinen Wirtschafts-Verhandlungen sind auch die Verhandlungen über ein Holzabkommen zum vorläufigen Abschluß gebracht worden. Deutschland wird an Polen ein Kontingent für Schnittholz bewilligen. Insoweit soll also das gegenwärtige Einfuhrverbot für polnisches Schnittholz außer Kraft gesetzt werden. Polen wird zugestehen, daß die Erhöhung des Ausfuhrzolles für Rundholz gegenüber Deutschland nicht gilt. Außerdem sollen Einfuhrkontingente für einzelne deutsche Industrien bewilligt werden, so für Automobile, Fahrräder, Uhren. Durch dieses Abkommen wird also schon ein Anfang mit dem Abbau der beiderseitigen Kampfmaßnahmen gemacht. Für den formellen Abschluß dieses Abkommens sind noch Besprechungen mit der polnischen Regierung in Warschau notwendig. Der Gesandte Rauscher reist zu diesem Zweck heute noch nach Warschau zurück. Es ist damit zu rechnen, daß das Abkommen noch in dieser Woche in Warschau unterzeichnet werden wird. Der Inhalt wird dann alsbald bekannt gegeben werden.

Dr. Mulert gegen Dr. Schacht.

w **Berlin**, 23. Nov. **(Tel.)** In den „Mitteilungen des deutschen Städtetages" veröffentlicht der Präsident des deutschen Städtetages, Dr. Mulert, einen Aufsatz, in dem er sich eingehend mit den Ausführungen des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht in Bochum über die Finanzpolitik der deutschen Städte auseinandersetzt. Dr. Mulert stellt fest, daß kein Dollar, kein Gulden, kein Pfund der Auslandsanleihen für sog. „unproduktive Zwecke" ausgegeben worden ist. Die Auslandsgelder sind lediglich produktiven Zwecken zugeleitet. Überdies, so betont Dr. Mulert, machen die von den gesamten deutschen Kommunen aufgenommenen Auslandsanleihen nur 10 Prozent der deutschen langfristigen Auslandsverschuldung aus. Die gesamte langfristige Verschuldung (Inund Auslandsanleihen) der Gemeinden und Gemeindeverbände, die seit 1924 bis heute nur rund 2,5 Milliarden Mark beträgt, blieb in den letzten vier Jahren im Mittel mit 100 bis 200 Millionen Mark jährlich gegenüber dem gleichen Zeitraum der Vorkriegszeit zurück. Die Belastung der ordentlichen Etats durch die infolge der sog. nicht dringlichen Neuanlagen verursachten laufenden Ausgaben der Gemeinden beträgt nicht mehr als 0,5 Prozent. Für die Neuanlagen selbst ist von den 42 Großstädten Deutschlands in den Jahren 1925—27 insgesamt ein Betrag von 104,05 Millionen Mark aufgewendet worden.

Im zweiten Teile seiner Ausführungen wendet sich Dr. Mulert gegen die Auffassung des Reichsbankpräsidenten von den „überflüssigen Luxusausgaben", die in Wirklichkeit der Befriedigung der Bedürfnisse der Allgemeinheit dienten, um Beschäftigung für die ungeheuren beschäftigungslosen Massen durch Notstandsarbeiten zu finden. Hierfür wurden seitens der Reichsinstanz große Mittel zur Verfügung gestellt. Seitens der Städte ist in jener Zeit wiederholt und dringend angeregt worden, die Mittel für Wohnungsbauten freizugeben. Ihre Vorschläge wurden abgelehnt. Zum Schluß wendet sich Dr. Mulert gegen die Forderung Dr. Schachts nach einer zentralen Kontrolle über die lokalen Finanzen der Gemeinden.

Eine Sparsamkeitsverfügung des Berliner Magistrats.

b **Berlin**, 23. Nov. In einer Rundverfügung des Magistrats an die Bezirksämter über die Zurückstellung von Bauten, für die die Mittel bereits im laufenden Haushaltsplan enthalten sind oder in den nächsten eingestellt werden sollen, heißt es: Angesichts der Tatsache, daß mit der Möglichkeit der Aufnahme einer Inlandsanleihe auf absehbare Zeit nicht gerechnet werden kann, ist es nicht möglich, die Freigabe von Neubaumitteln sowohl auf dem Gebiet des Hochbaues als auch auf dem Gebiet des Tiefbaues aufrecht zu erhalten. Der Magistrat hat deshalb beschlossen, daß Neubauten aller Art nur begonnen werden dürfen, nachdem der Magistrat von Fall zu Fall ausdrücklich seine Zustimmung erteilt hat.

Theater der Stadt Münster.

Überfahrt.

Ein Schauspiel von Sutton Vane.

Münster, 23. November.

Inzwischen hat das Schauspiel „Überfahrt", das zur Zeit im Theater der Stadt Münster gegeben wird, viel von sich reden gemacht. Was immerhin ein Zeichen dafür ist, daß man sich mit dieser Aufführung, mehr als üblich ist, beschäftigt. Die Qualität der Aufführung verdient auch zweifellos diese Beachtung, nicht minder vielleicht die Sonderheit des Stoffes, der den ganzen Abend hindurch mit den Toten sich beschäftigt und diese mit ihrem Scheinleben uns lebendigen Zuschauern vor Augen führt. Wenn das alte Lessingwort noch Gültigkeit hat, daß das Theater Furcht und Mitleid erregen wird, daß man die Vorgänge der Bühne auf das eigene Leben profizieren müsse, damit die vom Dichter gewollte Wirkung eintreten könne, so behandelt dieses Schauspiel den denkbar ungünstigsten Stoff. Denn es fällt keinem Menschen ein, die manchmal sehr gemütlichen Realitäten dieses Totenlebens auf sich anzuwenden. Schlimmer noch ist der fatale Umstand, daß man als unbefangener Zuschauer den ganzen Abend vor Geschehnissen und Sentenzen sitzt, mit denen man mit dem besten Willen nichts anzufangen weiß. Es kann und darf nicht Aufgabe eines Kunstwerkes sein, vor Rätsel zu stellen, die erst zum Schluß hin gelöst werden. Das Miterleben des Zuschauers mit den Vorgängen auf der Bühne wird gewaltsam ausgeschaltet, indem man keinerlei Gelegenheit hat, sich an den doch unverständlichen Vorgängen zu beteiligen. Durch die Lösung am Schluß, daß ja alles Gesehene von toten Menschen dargestellt sei, wird das Stück wohl zum interessanten Problem, niemals aber zum Bühnenwerk im Sinne deutscher Theaterkultur.

Und darin liegt auch der Kern der Ablehnung dieses Stückes der Unwirklichkeit, daß es eben zu typisch englisch ist. Wir haben für solche geheimnisvollen Phantastereien nicht viel übrig Hier stellt sich das deutsche Gemütsleben in Gegensatz zum angelsächsischen Spintisieren. Um dem Verständnis des Publikums entgegen zu kommen, hätte man klüglich im Programmheft eine Erklärung geben können, die das Rätselraten beendete und von Anfang an die richtige Einstellung mitgegeben hätte.

Die Aufführung selbst unter der Regie Dr. König war eine ganz mustergültige Leistung an Einfühlen in den Geist dieser Scheinwelt, an dynamischen, rhythmischen, sprachlichen Ausdrucksmitteln. Sorgfältig abgestimmt aufeinander waren Bewegung und Sprache, pointiert und diskret, mit dem feinen Unterton von unaufdringlicher Selbstverständlichkeit, wurden die Gestalten zu einander gestellt und von einander gelöst. Kein Mißton, wie er sonst schon wohl mal sich durch plötzliches Übertönen der Gesamtstimmung sich bemerkbar machte, unterbrach die gespannte Linie der Unterhaltung. Die Aufführung war ein glänzender Beweis für die Begabung unserer Schauspieler zum modernen Stück.

Aus diesem sicheren Rahmen, mit dem die Regie die Spieler umspannte, fiel auch nicht eine Leistung heraus. Es war ein ideales Zusammenspiel zwischen Heinrich Ortmayer als Geistlicher, Albert Johannes als Tom Prior, Elly Reicher als Mrs. Banks, Claire Gadebusch als Mrs. Midget, Paul Pape als Linglen, Knut Hartwig als Thomson, Erich Brandt als Scrubby, Erwin Parker als Henry und Liselotte Schwenn als Ann. Aber dieser Ann fehlte noch ein wenig die Sicherheit des Auftretens, ein Fehler, der mit der Zeit abgeschwächt werden wird.

Rudolf Predeek.

Zu den „Großen Antillen".

Reisebrief von Generalarzt a. D. Dr. Worbs.

Unermüdlich stampft die Maschine in des Schiffes Tiefe Tag und Nacht, Meile um Meile zieht der Dampfer durch den Atlantik seine Bahn gen Westindien, die gleiche, welche vor mehr als 400 Jahren der wagemutige Genuese in seinen Nußschalen gesegelt.

Die Azoren tauchen auf, grüne, rebenbedeckte Bergeilande mit schneeweißen Städtchen und Dörfern, die wie mit dem Pinsel hingespritzt erscheinen. Ohne Rast will das Schiff an ihnen vorüber dem weiten Ozean zu.

Herr Moritz Meyer, Baumwolle en gros, tritt eines Morgens — die Azoren liegen gerade drei Tage rückwärts — in Hemdsärmeln an die Reling. Da muß er sich die Augen reiben. Sollte er doch wieder „gestern abend im Rauchzimmer einige Whiskys zu viel ausgeknobelt haben, oder waren etwa die Dannemann's zu schwer? Da flimmert ja vor ihm im Wasser alles in gelb. Ganz deutlich tanzen goldene Punkte, einer neben dem anderen, auf und nieder. Er denkt an Gelbsucht, mit der sein Arzt ihn ständig bange macht, auch an Nikotinvergiftung. Oder ist's am Ende das erste Symptom von Gelbfieber, welches da drüben ja, wie bei uns die Masern, herrschen soll?

Aber schon hört er um sich herum die Rufe seiner Bordgenossen: „Entzückend! Bezaubernd! Feenhaft! Wo das Zeugs nur herkommen mag?"

Tapfer wagt er, nochmals zuzusehen. Und nun erblickt er tatsächlich das ganze Meer, so weit sein Auge reicht, mit gelben, leuchtenden Streifen bedeckt. Kindskopfgroße Büschel loser Pflanzenfasern treiben graziös in langen Reihen in den Fluten, ballen sich an einzelnen Stellen zu scheunentorgroßen Flächen zusammen. Alles staunt und zerbricht sich den Kopf ob des Wunders.

Da tritt der Kapitän hinzu: „Ja, meine Herrschaften, wir befinden uns hier in der Sargasso-See. Wie Sie wohl wissen, entsteht der Golfstrom im Meerbusen von Mexiko, zieht dann nach Osten und teilt sich vor den Azoren in einen nördlichen und südlichen Arm. Letzterer macht einen großen Bogen und strömt längs des Aquators wieder in die Bai von Florida zurück. Er beschreibt also einen Kreis, in dessen Mitte — das ist der Meeresteil, in dem wir uns jetzt befinden — die See still steht. Alles, was der Golfstrom nun aus dem Meer aufwühlt, wird mit der Zeit zur stillen Mitte hingeführt. So sehen Sie hier eine enorme Anhäufung von Seealgen. Auch Columbus ist durch die Sargasso-See gekommen und deutete die Pflanzen als Zeichen nahen Landes. Groß war aber seine Enttäuschung, als sie wieder verschwanden, ohne daß das ersehnte Land sich zeigen wollte."

So sprach der Kapitän, und bald hatten sich die Schiffsinsassen an das Phänomen der Sargasso-See gewöhnt, welches Tage lang anhielt.

Immer näher aber rückte das westindische Archipel heran.

In gewaltigem, geschwungenem Bogen zieht eine unabsehbare Kette von Inseln und Inselchen von der Spitze Florida's zu der südamerikanischen Küste hin, im Norden die „Großen Antillen" — so genannt nach der mythischen Insel Antylia, die im 15. Jahrhundert zwischen Europa und Ostasien gedacht wurde — mit den vorgelagerten Bahamainseln, im Süden die „Kleinen Antillen". Dazwischen geschoben die Gruppe der „Virginischen Inseln". Columbus, der letztere so getauft hat, wollte damit kein Lob oder Tadel über die dort beheimateten Jungfrauen aussprechen, sondern ihm fehlte bei der Menge der winzigen Eilande die Möglichkeit, jedes einzelne zu benennen. So bediente er sich des Vergleichs mit den ungezählten biblischen Jungfrauen.

Vulkanische Kraft hat das gewaltige Inselreich geschaffen. Dort hat sie Berge aus der Tiefe des Meeres geboren, hier Festlandsbrücken versenkt. Auch in unseren Tagen sind ja die Erdbewegungen noch nicht zum Stillstand gekommen und See- und Erdbeben, Vulkanausbrüche und sonstige Naturkatastrophen bilden in jenen sonst so gesegneten Breiten auch heute eine ständige Gefahr. In unser aller Erinnerung lebt ja noch der Ausbruch des Mont Pelé auf Martinique im Jahre 1902.

Zersplittert wie die Bodengestaltung sind auch die politischen Verhältnisse Westindiens. Hier englischer Besitz, daneben französischer, diese Insel holländisch, die benachbarte nordamerikanisch. Nur der Spanier hat im spanisch-amerikanischen Krieg 1848 seine letzten Kolonien dort verloren, während der Däne so klug war, seine drei Jungferninseln neuerdings um ein schönes Stück Geld — 25 Millionen Dollars — an Amerika zu verkaufen, wohl ahnend, daß sie ihm doch eines guten Tages weggenommen würden. Andere Inseln wieder — Cuba, Haiti und San Domingo — sind Freistaaten. Aber „Onkel Sam" hat seine „schützende Hand" über sie gebreitet, hält eigenes Militär auf fremdem Boden und beschlagnahmt die Zölle, hat dafür allerdings auch den früher sich überstürzenden Revolutionen ein Ende gemacht.

Buntscheckig auch die Bevölkerung. Für restlose Ausscheidung der Ureinwohner — der Kariben und Arrawaken— hat zwar die liebevolle Behandlung der ersten Kolonisatoren, der Spanier, gesorgt. Dafür ist aber landfremdes Volk ins Land gezogen worden, um als Arbeitstiere den Segen des unerschöpflichen Bodens den weißen Zwingherren nutzbar zu machen — vor allem Neger, dann Inder und Chinesen, aus deren Vermischung mit romanischen und germanischen Weißen die seltsamsten Abarten entsprossen sind. —

Als 17 Tage nach der Abfahrt von Antwerpen die Sonne sich aus dem Meere erhob, da beschien sie das paradiesische Eiland Porto Rico, und freudig rief der Wachoffizier von der Brücke: Land! Land!

[Verunglücktes Kompliment.] Der Filmstar Lia Lua ist zu einer sehr vornehmen Gesellschaft geladen, in der sie sich sehr langweilt. Sie zieht sich in eine Ecke zurück und lehnt ihren tizianroten Bubikopf gegen die dunkle Eiche der Wandtäfelung, worauf sich ihr ein Herr nähert und in die begeisterten Worte ausbricht: „Meine Gnädige, Sie sehen aus wie ein alter Rembrandt". „Oller Dussel", erwiderte die Gekränkte. „Glauben Sie etwa, Sie sehen sehr schön aus."

Beschlüsse des Ältestenrats.

odz **Berlin**, 23. Nov. **(Tel.)** Der Ältestenrat des Reichstages beschloß heute, vom Samstag dieser Woche bis Mittwoch nächster Woche einschließlich eine Pause in den Plenarsitzungen stattfinden zu lassen, um dem Haushaltsausschuß die Möglichkeit zu geben, während dieser Zeit die Besoldungsordnung in erster Lesung zu erledigen. Der Wohnungsausschuß müßte gleichzeitig das Mieterschutzgesetz bis dahin erledigt haben, da die Dauer des alten Gesetzes am 31. Dezember 1927 abläuft. Am Donnerstag nächster Woche soll die Wirtschaftsinterpellation der Sozialdemokraten, die sich auch mit der Rede des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht beschäftigen wird, zur Beratung kommen. Zwischen Reichsregierung und Reichsrat besteht Einstimmigkeit darüber, daß die erste Lesung des Etats bestimmt noch vor Weihnachten stattfinden soll.

Städtebauausschuß des Preußischen Landtages.

vdz **Berlin**, 22. Nov. **(Tel.)** Der Städtebauausschuß des preußischen Landtages setzte am Dienstag die Beratungen bei den Bestimmungen über den Erlaß von Bauordnungen zum Schutz besonderer landschaftlicher und städtebaulicher Schönheiten fort. Ein Antrag von Eynern (DVp.), daß vor Erlaß solcher Verordnungen nicht nur Sachverständige, sondern auch der Gemeindevorstand angehört werden müssen, wurde gegen den Widerspruch der Regierung angenommen. Hinsichtlich der Errichtung von Baupflege-Ausschüssen in den Gemeinden und deren Anhörung, die durch Ortsstatut vorgeschrieben werden kann, wurde die Regierungsvorlage angenommen. Der Ausschuß ging sodann über zu dem Abschnitt „Baudispens". Hierzu wurde ein Antrag angenommen, nach welchem Dispense auch bei Abweichung von Vorschriften eines Flächen-Aufteilungsplanes möglich sein sollen und bei Abweichungen von der Vorschrift, daß da, wo die Bauordnung Baustufen nicht festsetzt, nur Gebäude mit höchstens zwei Vollgeschossen errichtet werden dürfen. Weiter sollen die Richtlinien für Dispenserteilung durch die Vorschriften ergänzt werden, die die städtebauliche und architektonische Ausgestaltung begünstigen. Am Mittwoch werden die Beratungen fortgesetzt.

Deutsches Reich.

Herabsetzungen der deutschen Kohlenforderungen für Belgien.

b **Berlin**, 23. Nov. Wie ein Morgenblatt aus Brüssel berichtet ist angesichts der kritischen Lage der belgischen Kohlenindustrie in dem Programm der deutschen Kohlenlieferungen unter dem Reparationsplan insofern eine Änderung vorgenommen worden, als die Lieferungen für die Monate Dezember, Januar und Februar auf 250 000 Tonnen monatlich herabgesetzt werden.

Der neue Präsident des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung.

b **Berlin**, 23. Nov. Wegen Erreichung der Altersgrenze scheidet am 1. 12. der bisherige Präsident des Reichsaufsichtsamts für Privatversicherung, Geheimer Oberregierungsrat Scharmer, aus. Auf der Tagesordnung der morg gen Reichsratssitzung steht die Frage seines Nachfolgers zur Debatte. Der Vossischen Zeitung zufolge ist zum neuen Präsidenten der Ministerialrat im Reichswirtschaftsministerium, Geheimer Regierungsrat Kissel, in Aussicht genommen.

Unfall Dr. Wirths.

b **Berlin**, 23. Nov. **(Tel.)** Die B. Z. meldet: Gestern abend setzte in Berlin ein leichtes Schneetreiben ein, so daß die Straßen sehr glatt wurden. Der frühere Reichskanzler Dr. Wirth glitt am Potsdamer Platz dicht vor dem Café Vaterland aus und verletzte sich erheblich am Arm. Man brachte ihn nach der Rettungsstelle in der Eichhornstraße. Dort stellte der diensttuende Arzt fest, daß der Ellenbogen ausgekugelt war. Der Arm wurde wieder eingerenkt und Dr. Wirth wurde ein Schienenverband angelegt. Dann brachte man ihn im Auto nach seiner Wohnung in der Lutherstraße.

Haftentlassung Röttchers abgelehnt.

w **Berlin**, 22. Nov. In der Landesverratssache gegen den in Wiesbaden verhafteten Redakteur „Der Menschheit", Röttcher, fand heute der von den Verteidigern beantragte Haftprüfungstermin statt. Die Haftentlassung wurde abgelehnt. Der Untersuchungsrichter vertrat den Standpunkt, daß Fluchtverdacht vorliege, da ja auch die beiden Mitbeschuldigten, Professor Förster and Merten, sich außerhalb der deutschen Gerichtsbarkeit befänden. Röttcher wurde mitgeteilt, er habe sich im Jahre 1924 bereits einmal einem schwebenden Verfahren entzogen. R. behauptet, er höre erst heute, daß damals ein Verfahren gegen ihn anhängig war.

Das lippische Gemeindeverfassungsgesetz angenommen.

n **Detmold**, 23. Nov. Der lippische Landtag genehmigte in seiner Sitzung am Montag, der man mit außerordentlicher Spannung entgegensah, in namentlicher Abstimmung mit 13 : 8 Stimmen, das Gemeindeverfassungs-Gesetz, nachdem das Landespräsidium zu der umstrittenen Frage der Listenverbindung die Erklärung abgegeben hatte, daß eine gesetzliche Vorlage ausgearbeitet werden soll, die den Gedanken der Listenverbindung bei den Gemeinde- und Landtagswahlen verwirklicht. Gegen das Gemeindeverfassungsgesetz stimmten die Deutschnationalen, die Völkischen, die Wirtschaftliche Vereinigung und die Kommunisten. Ein langer heftiger, innerpolitischer Streit, der mehrfach den Bruch der Regierungskoalition heraufzubeschwören drohte, ist damit beendet.

Aus aller Welt.

Das neue belgische Kabinett.

‡ **Brüssel**, 23. Nov. Die endgültige Bildung des belgischen Kabinetts hat dadurch eine Verzögerung erfahren, daß sich der für den Posten des Innenministeriums vorgesehene christliche Demokrat van Overbergh im letzten Augenblick geweigert hat, diesen Posten zu übernehmen. An Stelle van Overbergh' hat nun der Professor an der Löwener Hochschule, Carnoy, (christlich flämischer Demokrat), das Innenministerium übernommen.

Ein französischer Posten am Weißenburger Pulvermagazin angeschossen.

w **Paris**, 22. Nov. **(Tel.)** Wie aus Straßburg gemeldet: Ein Unteroffizier des 1. Jägerbataillons in Weißenburg, der in einem Pulvermagazin Dienst machte, wurde auf einen ihm verdächtig erscheinenden Lichtschimmer aufmerksam und verließ seinen Posten. Einige Augenblicke später fiel ein Schuß. Die übrige Besatzung der Wache fand den Unteroffizier durch einen Rückenschuß verwundet vor. Sein Befinden ist ernst.

Der neue französische Botschafter in Rom.

tu **Rom**, 23. Nov. Nach einer „Tribuna"-Meldung hat die italienische Regierung ihr Agrement für den neuen französischen Botschafter in Rom, Beaumarchais, erteilt.

Eine Unterredung mit Manoilescu.

tu **Rom**, 22. Nov. Manoilescu gewährte auf der Durchreise über Mailand nach Frankreich einem Vertreter des „Ambrosiano" eine Unterredung. Er erklärte u. a., es sei ihm unverständlich, weshalb man ihn wegen Verschwörung angeklagt habe. Sehr viele andere Politiker, u. a. auch der jetzige Außenminister und der Verkehrsminister, hätten Carol Briefe und Geschenke zugehen lassen. Er sei überzeugt, daß die Opposition jetzt geschlossen gegen Bratianu vorgehen werde.

Der deutsch-südslawische Handelsvertrag.

‡ **Belgrad**, 23. Nov. Der Parlamentsausschuß für die Handelsverträge nahm gestern den Vertrag mit Deutschland mit zwölf gegen fünf Stimmen an. Die Verträge mit Großbritannien und Belgien wurden einstimmig angenommen.

Das Tadelsvotum der englischen Arbeiterpartei.

w **London**, 22. Nov. Im Unterhaus teilte Baldwin mit, daß der Arbeiterpartei am 29. ds. Mts. Gelegenheit zur Aussprache über das von ihr in Verbindung mit der Lage in der Kohlenindustrie beantragte Tadelsvotum gegen die Regierung gegeben wird.

Arabisches Lob für deutsche Arbeit in Arabien.

tu **Berlin**, 22. Nov. Wie ein Morgenblatt aus Kairo meldet, erklärte der Innenminister Ibn Sauds, Scheik Hafis Wahba, in einem Presseinterview, daß die Deutschen in Hedschas sehr gern gesehen seien, da sie nur ihren wirtschaftlichen Vorteil suchten und keine politischen Hintergedanken hätten. Der Direktor der Eisfabrik in Dschidda sei ein Deutscher, und mit Straßenanlagen in der gleichen Stadt sei ebenfalls ein deutscher Ingenieur beauftragt worden. Der Minister betonte auch, daß die Arabien besuchenden deutschen Journalisten den arabischen Bestrebungen großes Verständnis entgegenbrächten. Er gab auch der Meinung Ausdruck, daß gediegene deutsche Fachmänner noch mancherlei Betätigungsmöglichkeiten in Arabien finden könnten.

Das Stärkenverhältnis innerhalb der russischen kommunistischen Partei.

Moskau, . Nov. Die „Prawda" berichtet, daß seit dem 30 Okt., dem Beginn der Vorkongreß-Diskussion, bis zum 22. November in den verschiedenen Orten der Sowjetunion abgehaltenen Parteiversammlungen sich für die Linie des Zentralkomitees der kommunistischen Partei der U. S. S. R. 555 520 Parteimitglieder ausgesprochen hätten, dagegen 3264 oder 0,6 Prozent.

Handel und Volkswirtschaft.

Rückläufige Bewegung der Aktienkurse.

tu **Berlin**, 23. Nov. **(Tel.)** Die rückläufige Bewegung der Aktienkurse setzte sich heute fort und zwar vornehmlich in den kleineren Papieren. Die erhöhte Passivität der Außenhandelsbilanz und ungünstige Berichte vom Arbeitsmarkt, teilweise auch die Notwendigkeit der Geldbeschaffung, veranlaßten zahlreiche Verkäufe der Provinzkundschaft, die sich insbesondere auf Kassapapiere empfindlich auswirkten. Daneben fanden große Positionslösungen für außerhalb der Börse stehende Privatspekulanten statt, die bereits an der gestrigen Börse begannen. J. G. Farbenindustrie eröffneten infolgedessen mit 239 in schwacher Haltung, die sich auf alle übrigen Märkte übertrug. In den schweren Terminwerten stellten sich die Anfangsverluste vielfach auf 6 bis 8 Prozent und vereinzelt auf 15 Prozent. Außerordentlich verstimmend wirkte auch die Tatsache, daß unter der Hand größere Pakete einzelner Aktien angeboten werden. So stand dieser Tage ein größerer geschlossener Aktienposten eines führenden Bankinstitutes zum Verkauf, doch soll ein Abschluß nicht erfolgt sein. Aus dem Rheinland lagen aber Kaufaufträge, hauptsächlich für Montanwerte vor. Bei der matten Tendenz blieb die Ankündigung der Wiederaufnahme von Gewinnausschüttungen bei Oberkoks auf die Haltung dieses Papieres ohne Einfluß. Ebenso vermochte die wieder leichte Verfassung des kurzfristigen Geldmarktes die Spekulation nicht zu Käufen anzuregen. Tagesgeld war mit 5 bis 7 Prozent reichlich angeboten. Monatsgeld wurde unverändert mit 8 bis 9,5 Prozent und der Diskont für Warenwechsel mit Bankgiro auf der bisherigen Basis von 7,25 Prozent genannt.

Am Devisenmarkt war der Dollar in Berlin angeboten und daher auf 4,1875 ermäßigt. Das englische Pfund ging leicht auf 4,8762 zurück. Die italienische Valuta hatte in London mit 89,55 eine Befestigung aufzuweisen.

Die Baissebewegung kam besonders für Zellstoffwerte, Spritwerte und einzelne besondere Industrieaktien zur Auswirkung. Den größten Abschlag erlitten Ostwerke mit 15 Prozent. Es folgten Schultheiß mit einem Verlust von 9 Prozent, von Zellstoffwerten Waldhof mit 11 Prozent, von Kunstseidenwerten Glanzstoff mit 8 Prozent, von Maschinenfabriken Ludwig Loewe mit 8 Prozent und Schubert u. Salzer mit 7 Prozent Minderbewertung. Montanwerte schwächten sich um 3—5 Prozent ab, da die wenigen Kaufaufträge niedrig limitiert waren. Im übrigen ermäßigte sich das Kursniveau durchschnittlich um 2—4 Prozent. Stärkere Rückgänge fanden auch in Elektrowerten, Kaliaktien, Autowerten (Daimler minus 5,25 Prozent) statt. Banken etwa 2,5 Prozent niedriger, Mitteldeutsche minus 6 Prozent Schiffahrtswerte verloren höchstens 1—2 Prozent. Stark abgeschwächt war die Neubesitzanleihe des Reiches auf 11,87.

Im weiteren Verlauf der Börse trat eine neue starke Abschwächung ein. Vereinigte Glanzstoff gingen erneut um 8 Prozent und die übrigen Terminwerte ebenfalls um mehrere Prozent zurück. Erst in der Mitte der zweiten Stunde trat eine Erholung ein, als verlautete, daß die Regierung das Arbeitszeitgesetz auf dringende Vorstellung der Industrie für ein halbes Jahr suspensiert habe. Auf unsere Erkundigungen bei gewöhnlich eingeweihten Kreisen wurde aber erklärt, daß hiervon nichts bekannt sei. J. G. Farbenindustrie, die einen Tiefstand von 236,5 Prozent verzeichneten, gingen kurz vor Schluß der Börse wieder mit 241,5 um. Privatdiskont unverändert 6,75 Prozent.

An der Nachbörse fanden Deckungskäufe der Tagesspekulation statt, da sich die erwähnten Hoffnungen in der Arbeitszeitfrage entgegen dem wirklichen Stand der Angelegenheit verhielten. Die Stimmung war im Grunde aber sehr unsicher. Bemerkenswert fest schloß die deutsche Ablösungsanleihe mit Auslösungsrecht (51,20 nach 50,80). Nach Informationen des Deutschen Handelsdienstes dürfte die dritte Serie dieser Anleihe spätestens Anfang nächster Woche an der Berliner Börse eingeführt werden. Daraufhin fanden Anschaffungen der lokalen Spekulation statt. J. G. Farbenindustrie stellten sich zuletzt auf 241, nachdem noch einige kleine Schwankungen vorangingen. Sonst nannte man an der Nachbörse u. a. Vereinigte Glanzstoffe 500, Bemberg 368, Rheinstahl 141, Mannesmann 129,5, Siemens 243, A. E. G. 145, Dessauer Gas 148,5, Hapag 129,75, Nordd. Lloyd 134,75, Danatbank 198, Neubesitzanleihe 12,30.

Warenmärkte.

Berliner Produktenbericht.

tu **Berlin**, 23. Nov. **(Tel.)** Mittags war die Geschäftstätigkeit gegenüber dem ziemlich festen Vormittag etwas beruhigt. Die Deckungsaufträge haben wesentlich nachgelassen, da die gelinde Wetterlage die Befürchtungen hinsichtlich der Wassertransporte abschwächte. Weizen war im Lieferungshandel 1—1,5 Mark besser, für Roggen konnten dagegen die Steigerungen über eine Mark keinesfalls hinausgehen. Hafer stetig. Gerste behält die übliche ruhige Geschäftslage.

Die amtlich notierten Preise in Reichsmark betragen ab Station: Weizen, märk. 244—247 behauptet (74,5 Kilo hl.-Gewicht); Dezember-Lieferung 275,5 und Brief; März-Lieferung 279—279,25; Mai-Lieferung 280,5—280—279,5. Roggen, märk. 241—245 stetig; Dezember-Lieferung 259—258,5; März-Lieferung 264,5—264; Mai-Lieferung 265,5 und Geld; Sommergerste 220—264 fester; Hafer, märk. 204—214 fester; Dezember-Lieferung 226; März-Lieferung 235; Mai-Lieferung 239; Mais, loko Berlin 205—207 fest; Weizenmehl 31,5—34,75 stetig; Roggenmehl 32,75—34,5 stetig; Weizenkleie 15 behauptet; Roggenkleie 15 behauptet; Raps 340—345 behauptet; Leinsaat 360—365 behauptet; Viktoriaerbsen 52—57; Kl. Speiseerbsen 32—35; Futtererbsen 22—24; Peluschken 21—22; Ackerbohnen 21—22; Wicken 22—24; Lupinen, blaue 13,75—14,5; Lupinen, gelbe 15—15,6; Rapskuchen 17,8—18 (Basis 38 Prozent); Leinkuchen 22,8—23 (Basis 37 Prozent); Trockenschnitzel 11—11,2; Sojaschrot 20,5—20,9 (Basis 45 Prozent); Kartoffelflocken 24,2—24,6.

Metallnotierungen.

tu **Berlin**, 23. Nov. **(Tel.)** Gold 2,82; Silber 0,0755; Platin 8.
tu **Berlin**, 23. Nov. **(Tel.)** Elektrolytkupfer 130,75; Original Hüttenaluminium 210; desgl. Walz- oder Drahtbarren 214; Rein Nickel 350; Antimon Regulus 91—97; Fein Silber 79,25—80.

Viehmärkte.

tu **Dortmund**, 23. Nov. **(Tel.)** Zum heutigen Zucht- und Nutzviehmarkt waren aufgetrieben: 237 Stück Großvieh, 128 Schweine, 26 Kälber. Geschäftsgang langsam. Es wurden bezahlt für Kühe 800—750; Rinder 250—525 Mk. Schweinemarkt. Es wurden bezahlt für Ferkel im Alter von 6—8 Wochen 12—16; 8—10 Wochen 16—18; 10—12 Wochen 28—40 Mk. Läufer —. Geschäftsgang: langm. Nächster Markt am 30. November. Sämtliches zum Marktauftrieben gewesenes Großvieh ist gegen Maul- und Klauenseuche geimpft und mit Ohrenmarken versehen, welche die Bezeichnung „Magerviehhof Dortmund" und eine Nummer tragen. Es sind die Nummern 24 138—24 863 verwandt worden.

tu **Osnabrück**, 23. Nov. **(Tel.)** Auftrieb: 428 Stück Großvieh, 760 Schweine. Preise: Rinder a) 560—700; b) 440—540; c) 320—420; d) 25—300; Ausgesuchte Tiere über Notiz; Tragende Rinder a) 440—; b) 340—440; c) 250—340; d) 200—250 Schweine 6—8 Wochen 7—11; 8—13 Wochen 11—15; Läuferschweine 15—25; pro Pfund Lebendgewicht 38—48 Pfg. Marktverlauf Kühe mittel; Fkel ziemlich flott. Der nächste Markt findet am 30. Nov. statt.

Ibbenüren, 22. Nov. Am heutigen Markttage war infolge der herrschenden Glätte der Auftrieb des Viehes sehr erschwert. Auf dem Schweinemarkte war ein leichtes Anziehen der Preise zu bemerkendie aber immerhin noch minimal waren. Für Saugschweine wurden für die Alterswoche 1—1,20 Mk. gefordert. Ältere Läufer anden je nach Güte mit 10—20 Mk. bezahlt.

tu **Hum**, 23. Nov. **(Tel.)** Auftrieb 660 Rinder. Tendenz ruhig; Ochsen a) 53—58; b) 48—52; c) 42—48; Kühe a) 49—54; b) 45—4; c) 36—42; gering genährte Kühe 18—30.

Lehrte i. Hann., 22. Nov. Auftrieb 2032 Stück Ferkel und Läuferschweine. Es kosteten im Großhandel Ferkel (Durchschnittsqualität) 6—8 Wochen 8—11; 8—12 Wochen 12—18 Mk., Läuferschweine 3—4 Monate 19—30; 4—6 Monate 31—48 Mk. Marktverlauf überaus langsam.

tu **Ler**, 23. Nov. **(Tel.)** Auftrieb 461 Stück Großvieh. Marktverlauf: Der Handel war schleppend, auswärtige Händler waren zahlreich vertreten. Preise a) (Großviehmarkt): Hochtragende Kühe 725—825; b) 550—675; c) 400—525; Hoch- und niedertragende Rinder a) 400—725; Milchkühe 350—550; jährige Zuchtbullen 450—600; 1—2jährige Güsterinder 250—400; ½jährige Kuhkälber 150—250; ½jähr. Bullenkälber 150—425; Zuchtkälber bis 2 Wochen 40—75. Ausgesuchte Tiere über Notiz. Preise b) (Kleinviehmarkt). Auftrieb 29 Stück. Preise: Lämmer 30—50; Ferkel 8, Läufer 28. Der nächste Markt findet am 30. November statt.

Emden, 22. Nov. Der Handel gestaltete sich langsam. Hochtragende Kühe 1. Sorte 600—700; 2. Sorte 500—600; 3. Sorte 400—500; Hochtragende Rinder 1. Sorte 550—650; 2. Sorte 450—550; 3 Sorte 350—450; Frischmelkte Kühe 500—650; Güste Rinder 250—350; Zucht Stiere 500—600; Weide Tiere 200—300; Läufer —; Ferkel —. Einzelne Tiere aller Gattungen über Notiz. Der nächste Zucht- und Nutzviehmarkt findet am Dienstag, den 29. November statt.

Baumwollnotierungen.

tu **Bremen**, 23. Nov. **(Tel.)** Loko 22,17.
tu **Bremen**, 23. Nov. **(Tel.)** Terminanfangskurse. Dezember 21,00—21,09; Januar 21,05—21,10; März 21,20—21,24; Mai 21,32—21,34; Juli 21,24—21,27; Oktober 20,66—20,74. Tendenz: stetig.

tu **Liverpool**, 23. Nov. **(Tel.)** Eröffnung. Dezember —; Januar 10,55—10,57; März 10,52; Mai 10,51—10,52; Juli 10,42—10,43; Oktober 10,12—10,14; Tendenz: stetig.

Von den Wollauktionen.

Preissteigerungen am Londoner Wollmarkt.

Die sechste diesjährige Versteigerungsserie der Londoner Kolonialwollauktionen (letzte diesjährige) setzte, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", am 22. November (1. Auktionstag) mit ausgesprochen fester Tendenz und reger Kauflust ein. Der schärfste Wettbewerb entwickelte sich zwischen deutschen und französischen Käufern um beste Merino- und Kreuzzuchtwollen. Auch der einheimisch englische Handel war rege am Markte. Sein Hauptinteresse konzentrierte sich auf mittlere Kreuzzuchtsorten. Merinowollen stiegen um 2,5 bis 5 Prozent im Preise, Kreuzzuchtwollen um 5 bis 10 Prozent. 25 Prozent der Ware wurde wegen zu hoher Preislimite zurückgezogen. Das Gesamtangebot des ersten Auktionstages belief sich auf 10880 Ballen, hiervon 5323 Ballen Neusüdwales und Queensland-Wollen, 4741 Neuseelandwollen, 413 Victoria, 272 Capewollen und 171 Ballen englische Wollen. Nachstehend einige Standardnotierungen des ersten Auktionstages: Neusüdwales und Queensland: scoured Merinokammwollen 42—46½, Vließwollen 41—45½, Lammwollen 25, Merinoschweißwollen 21—31, Lammwollen 15—19, Kreuzzuchtwollen im Schweiß 17½; Victoria: scoured Merinokammwollen 37—13½, Lammwollen 34—39, scoured Kreuzzuchtkammwollen 36½—39½, Merinokammwollen im Schweiß 21—29; Neuseeland: scoured Merinokammwollen 26, Merinokammwollen im Schweiß 20½—24, Kreuzzuchtkammwollen im Schweiß 13—24½, Lammwollen 17—19, Slipe-Kreuzzuchten 14—17, Halbzuchten 17—24; Tasmania: Dreiviertelzuchtlammwollen 15—19; Cape-Schneeweißwollen 26—34, Cape-Merinoschweißwollen 21. Die Preise verstehen sich in Pence per engl. lb.

Feste Preise auch am Sydneywollmarkte.

Im Verlauf der augenblicklichen Sydney-Wollauktionen wurden, laut Londoner Drahtbericht des „Konfektionär", am 21. November 11 650 Ballen versteigert. Bei guter Konkurrenz wurde fast das gesamte Quantum abgesetzt. Merinoschweißwollen notierten bis zu 28½, Kreuzzuchten 26, Comeback 25 Pence per engl. l.

Sehr feste Stimmung am Südafrika-Wollmarkt.

Der südafrikanische Markt für Rohwolle befindet sich, nach einem Kabelbericht des „Konfektionär" aus Port Elizabeth, in sehr fester belebter Stimmung bei steigenden Preisen. Die Nachfrage ist für alle Genres gleich stark. Vermehrt wird eine beträchtliche Beteiligung seitens Deutschlands für alle Sorten, namentlich aber für Handelskammwolle. Waschwollen sind am Markte knapp und sehr teuer. Im einzelnen gelten folgende Standardnotierungen: 12 Monats Langkamm, Spinnergenre, feine Qualität 54½ Pence, 12 Monats Langkamm, Spinnergenre, mittlere Qualität 52½ Pence, 12 Monats Langkamm, Handelsgarne 51½ Pence, 10/12 Monats Mittel-Langkamm, Handelsgenre, 49½ Pence, 6/8 Monats, fehlerfreie Waschwolle, feine Qualität, 45 Pence, 6/8 Monats, fehlerfreie Waschwolle, mittlere Qualität, 44 Pence, kurze Basuto Eingeborenen Wolle 35 Pence per engl. lb.

Kassakurse der Berliner Börse.

Die Kurse lauten auf Prozente des Nennwertes in Reichsmark. Für etwaige Härteklausel kann keine Haftung übernommen werden.

Deutsche Staatsanleihen	22 11.	23 11.
Abl.-Schuld I	50.7	51.1
dto. II	—	—
6% Wertb. 1923	94½	—
Abl.-Sch. neu	12.3	12
5% R.-Anl. 27	87.5	87.5
Schutzgebiet.	6.85	6.6
Westf. Prov.-Anl.		
Westf. Kohle	—	11
8% F.-G.-Anl 25	97½	97
7% dto. 23	—	—
7% G.-Pfandbr.	95	95
Schiffahrts-Aktien		
Hapag	131	128
Hh-Südam. Dam.	190	185
Hansa-Dampf.	195	189
Nordd. Lloyd	137	139
Vereinigte Elbe	63.8	61½
Bank-Aktien		
Barmer Bankv.	125	121
Berl. Handelsg.	214	206
Commerzbank	153	141
Darmst. Bank	201	195
Deutsche Bank	149	147
Disconto	142	140
Dresdner Bank	143	140
Osnabr. Bank	92½	92.5
Reichsbank	169	165
Brauerei-Aktien		
Dortm. A.-G. Br. Union	224	215
	240	235
IsenbeckHamm	107	104
Schlegelbräu	229	228
Wicküler	242	240
Industrie-Aktien		
Akkumulatoren	150	148
Adler Zement	126	124
Adlerwerke	81.5	79
A.-G für Bau	86½	82
Alexander	51.1	50
A.-E.-G.	148	144
Alsen Zement	200	198
Anglo C. Guano	—	—
Anhalter Kohle	93	92
Ankerwerke	181	181
Annener Guß	—	—
Aplerb. Berg	—	—
Augsb.-Nürnb.	98.5	98½
Baicke Masch.	112	113
Berlin Anh. M	30	30
Banning Maschf.	—	—
Baroper Walzw	—	—
Bauaktien	83.8	81.5
Bayer. Spiegel	59½	60
Bemberg I. P.	384	367
Berg Eveking	—	—
Berger Tiefbau	254	253
Bergmann	173	166
Berlin Gubener	—	—
Berl. Karlsruh.	64½	60½
B. Maschinenb.	109	105
Beton & Monier	107	105
Bingwerke	—	—
Bösp. Walzw.	67	66
Braunkohlenbr	165	165
Braunschw. M.	60	60
Breitenb. Zem.	128	129
Buderus	83.3	80½
BuschLüdensch	77.5	74
Busch Waggon	73	68.5
Byk Gulden	73	71
Calmon Asbest	39	36.5
Capito & Klein	91.5	91.5
Charl. Wasser	117	115
Chem. Heyden	109	107
Chem. Gelsenk	76	75½
Chem. Albert	110	108
Contin. Coutsch	102	100
Daimler Motor	86.5	89
Dessauer Gas	89	87
Deutsch. Atlant	153	150
Dtsch. Erdöl	1.0	100
Deutsche Kab.	80.5	79.5
Deutsche Kal	—	—
Dt. Maschinen	61	59
Dt. Schachtbau	92½	90
Dt. Wollwaren	47	49.5
Dt. Eisenhand	74	71
Dürkopp	63.5	65
Düsseld. Eisen	—	—
Düsseld. Masch	—	—
Dynamit Nob	113	110
Egestorff Salz	112	112
Eisenw. Kraft	67	66½
Elektr. Liefer	146	141
Elek. Lichtu. Kr	186	182
Elitewerke	—	—
Eschw. Bergw	193	198
Essener Steink	127	122
Faber Bleistift	56.8	55½
Fahlberg List.	120	118
G. Farbenind.	247	240
Feldm. Papier.	174	169
Felten & Guill.	111	108
Flender Brück.	83.8	81.5
Flensb. Schiffsb	105	103
Friedrh. Kali	148	147
Frister	101	101
Gaggenau	34	34½
Gebhardt & Co.	121	120
Gelsenk. Bergw.	128	125
Gelsenk. Gußst.	—	—
Germania Portl.	180	178
Gerresh. Glas	134	134
Ges. f. elek. Unt.	258	252
Glidemeister	98	97½
Girmes & Co.	226	226
Gladb. Woll. Ind.	184	183
Goedhardt	132	130
Goldschmidt	98.8	95½
Goth. Waggon	—	—
Gritzner	—	—
E. Gundlach	103	113
Gutmann M.	64½	63½
Hacketh. Draht	75	73
Hammersen	160	158
Hannov. Masch.	—	68
Hansa Lloyd	—	—
Harpener Bergb.	26	26
Hartmann	28.5	28½
Heckmann	—	—
Hedwigshütte	100	97
Heine & Co.	63	64
Held & Franke	51	48
Hemmoor Port.	209	208
Hilgers Verz.	76	—
Hilpert Masch.	74	73.5
Hindr. Auffermann	102	101
Hirsch Kupfer	101	100
Hoesch Stah w.	131	130
Hoffm. Stärke	68	67.5
Hohenlohe	17½	17½
Ph. Holzmann	152	148
Hörster-Godeih.	—	45
Hubertus Bkz	128	128
Humb. Masch	32.40	30
Hutschenreuth	65	65
Ilse Bergbau	189	186
Junghans	84½	82.5
Kahla Porzell	89	88½
Kali Aschersl	143	157
Kalker Masch	—	—
Karlsr. Masch.	17	17
Karstadt	135	132
Kassel Federst.	—	—
Kieckhefer Werk	113	107
Kleinholz Papier	101	101
Klein Schanzlin	132	129
Klöckner Stahlw.	57.5	55½
König Wilh.	215	212
Körting Gebr.	74	72
Krauss & Co.	54	54
W. Kreftt	111	111
Kromschröder	135	135
Kronprinz Met.	100	99½
Küppersbusch.	167	169
Kyffhäuser H.	—	56
Lahmeyer	148	146
Laurahütte	73.5	69.6
Leopoldsgrube	75½	76
Lindes Eism.	136	136
Lindenberg. St.	—	—
Lindström	309	307
Linke Hofmann	—	—
Ludwig Löwe	220	214
Lüdensch. Met.	98.5	95
Magdeb. Bergw	87	84½
Magdeb. Mühl.	119	120
Magirus	41	39.5
Mannesmann	133	129
Mansfelder Akt.	99	99.5
Mark Portl. Zem	—	—
Maschfb. Baum	104	—
Mechan. Linden	207	205
Meitheuer Tüll	22	21½
Mix & Genest	130	127
Mot. Deutz	64	61.5
Mühle Rüning.	124	122
Mühlhm. Bergw	128	127
Müller Gummi	104	104
Nationale Auto	88	87
Nordd. Steingut	173	—
Nordd. Wolle	149	145
Oberbedarf	78	75
Oberschl. Koks	84.1	81.1
Oeking Stahl	—	—
Orenst. & Kopp	111	103
Osnabr. Kupfer	—	—
Otavi Minen	45	—
Phoenix Bergw	85	80
Phoen. Braunk.	82.3	80½
Plauener Spitz	67	68
Porge Elektr.	98½	91.5
Polyphon	163	164
Pongs Spinn.	—	—
Poppe & Wirth	74	74
Portia Union	—	—
Preußengrube	78	83
Rasquin Ford	91	91
Ravensb. Spinn	—	—
Reichelt Metall	76.5	76.5
ReisholzPapier	235	235
Rhein Braunk	201	198
Rhein Spiegelg.	165	160
Rheinstahl	149	139
Rh.-Westf Elek.	175	175
Rh. Westf Kalk.	131	130
Rh.-W. Sprengst	91½	88
Rh.-W Zement	—	—
Rhein. Textil	77	74
Rhenania Ch.	52½	52.5
Riebeck Mont.	136	132
Riedel	46	41.5
Rodder Grube	630	630
Rosenthal Porz	101	100
Rückforth	83.5	80½
Rütgerswerke	77	75.5
Sachsenwerk	105	104
Salzdetfurth	205	203
Sarotti	163	162
Sauerbrey	53	51
Saxonia Portld.	125	125
Schering chem.	200	199
Schles. Leinen	71	68.5
Schles. Textil	75	72.5
Schlöß Schulte	—	—
Hug. Schneider	100	99½
Schubert & Salz	307	297
Schuckert El.	197	193
Schwein Eisen	168	165
Siegen-Soling.	59.5	58.5
Siemens-Glas	147	146
SiemensHalske	247	242
Staßfurt. Chem.	42	41½
Stettiner Cham	82½	82
Stett. Vulkan	82½	—
Stock & Co.	51	51
Stöhr Kammg.	131	128
Stolberg Zinkh.	165	159
Tafelglas	109	100
Tecklenborg	—	—
Teleph. Berlin	66½	63
Thale Eisen	—	—
Friedr. Thomee	—	—
Thüringer Gas	151	149
Tittel & Krüger	—	—
Varziner Pap.	129	128
V. D. Nickerw	147	140
V. Glanzstoff	513	496
Ver. Jute B.	114	114
V. Märk. Tuch	67½	66.5
Ver. Stahlw.	97.5	90½
V. Zypen & W.	—	—
Vogel Telegr.	85	83½
Voigt u. Wolff

Folgenschweres Straßenbahnunglück in Kassel.

14 Verletzte.

w **Kassel**, 23. Nov. (Tel.) Ein folgenschweres Straßenbahnunglück ereignete sich heute vormittag auf der nach dem Herkules führenden Bergstrecke der Herkulesbahn. Bei der Haltestelle Neuholland ist ein talwärtskommender Straßenbahnwagen mit einem entgegenkommenden Wagen der Herkulesbahn zusammengestoßen. 14 Kinder, die sich in dem in Richtung Herkules fahrenden Straßenbahnwagen befanden, wurden verletzt, davon zwei schwer. Nähere Einzelheiten fehlen noch. Es sei daran erinnert, daß sich das letzte schwere Unglück in der Nähe der jetzigen Unglücksstelle ereignete.

Wie wir erfahren, ist das Unglück dadurch verursacht worden, daß ein talwärtsfahrender Straßenbahnwagen der Herkulesbahn auf der stark abschüssigen Strecke infolge der Glätte in eine so rasende Fahrt geriet, daß er trotz aller Bremsversuche in einen auf der Haltestelle Neuholland haltenden bergwärts bestimmten Wagen hineinfuhr. Beide Wagen wurden schwer beschädigt. Von den in dem haltenden Wagen befindlichen Kindern erlitten soweit bis jetzt bekannt ist neun Verletzungen leichter Natur. Auch das Fahrpersonal beider Wagen wurde verletzt.

Luftfahrt.

Kein Start von D 1230.

Die in der heutigen Morgennummer gebrachte Meldung vom Start des Junkersflugzeuges D 1230 ist mal wieder unzutreffend. Es waltet in jeder Beziehung ein Unstern über diesem Unternehmen. Es liegen zwei Meldungen vor, nach der einen handelt es sich um Startversuche bei günstigem Wetter (Wolffmeldung), nach der anderen um eine Rückkehr nach einem offiziellen Start infolge ungünstigen Wetters (TU-Meldung). Die Meldungen lauten:

w **Emden**, 22. Nov. Nach einem hier eingegangenen Funkspruch aus Horta ist entgegen anderslautenden Meldungen das Junkersflugzeug D 1230 am Dienstag nicht nach Amerika gestartet. Es hat zwar bei günstigem Wetter und ruhiger See am Nachmittag zwei Startversuche gemacht, konnte aber nicht hochkommen.

tu **London**, 23. Nov. Nach Meldungen aus Horta ist das deutsche Junkersflugzeug D 1230 kurz nach seinem gestern erfolgten Start gezwungen gewesen, auf See niederzugehen und wieder nach Horta zurückzukehren. Das Flugzeug und die Besatzung sind unverletzt. Man nimmt an, daß das schwere Gewicht der Maschine die Durchführung des Fluges infolge der ungünstigen Witterungsverhältnisse unmöglich macht.

Inzwischen kommt aus Amerika die Kunde von einem neuen Ozeanflugstart und zwar zu einem Fluge nach Honolulu.

Start zum Flug San Franzisko—Honolulu.

tu **Newyork**, 23. Nov. In San Franzisko ist der englische Flieger Frederic Giles zum Flug nach Honolulu gestartet. Er will von Honolulu nach Australien weiterfliegen.

Und noch eine Meldung kommt aus Amerika, die den Um-die-Welt-Flug mit einem Großflugzeug ankündigt

Rechtsprechung.

Fahrlässigkeit durch vorzeitige Stromeinschaltung bei Arbeiten an einer Hochschaltanlage.

(Nachdruck verboten.)

Bei der Legung eines Kabels im Betriebe der Firma B. u. Co. in Trockenden durch das Rheinisch-Westfälische Elektrizitätswerk verunglückte am 5. Juli 1925 der an der Hochschaltanlage beschäftigte Monteur F. dadurch tödlich, daß eins der zwei Stromführungskabel (insgesamt 6200 Volt) vom Schalthaus Ohligs aus vorzeitig unter Strom gesetzt wurde. Die Ursache des Unglücks bildete das fahrlässige Verhalten der drei Stationswärter Butz, Kamphaus und Häger, die zu der in Frage kommenden Zeit nacheinander den Dienst im Schalthaus Ohligs zu versehen hatten.

Auf diese erhobene Anklage wegen fahrlässiger Tötung verurteilte das Landgericht Düsseldorf den Angeklagten Häger zu 10 Monaten, den Angeklagten Butz zu 6 Monaten und den Angeklagten Kamphaus zu 4 Monaten Gefängnis. Der ebenfalls angeklagte Aufseher Schulte wurde freigesprochen, da das Gericht annahme, daß für eine Kurzschließung oder Erdung der Leitung, die diesem Angeklagten abgelegen hätte, zur Zeit des Unfalls keine Möglichkeit bestanden hat. Während der Dienstzeit des Angeklagten Kamphaus im Schalthaus war die Weisung erteilt worden, während der Kabelarbeiten den Kabelhahn abzuschalten. Das hat K. getan, doch unterließ er im Gegensatz zu den ihm bekannten Unfallverhütungsvorschriften der Rheinisch-Westfälischen Elektrizitäts-Berufsgenossenschaft, die Trennmesser zu ziehen, wodurch eine Unterbrechung zwischen Strommelle und Stromkreis eintritt. Vorschriftswidrig unterließ der Angeklagte ferner, ein Schild aufzuhängen mit der Bemerkung, daß an der Leitung gearbeitet wird und die Niederschrift des Grundes der Abschaltung auf einen bereitliegenden Notizblock. Bei der Ablösung hat K., der Kriegsinvalide und einarmig ist, dem Butz nur gesagt, daß er die Eintragung der Abschaltung in den Notizblock unterlassen habe und Butz dies nachholen solle. Butz hat die Eintragung ausgeführt, aber weder die Trennmesser gezogen noch das Schild angebracht, trotzdem er verpflichtet war, die unterlassenen Maßnahmen nachzuholen. Seinem Ablöser, dem Angeklagten Häger, hat Butz keine Mitteilung von der Abschaltung gemacht. Häger hat weder den Notizblock angesehen, noch aus der Stellung des Schalthebels die Ausschaltung bemerkt. Der Strom ist von ihm wieder eingeschaltet und dadurch der Tod des F. verursacht worden. Das Landgericht hat jede pflichtwidrige Unterlassung der drei Anforderungen als Ursache für den Tod des F. erachtet und festgestellt, daß alle drei Angeklagten grobfahrlässig unter Außerachtlassung ihrer berufsmäßigen Sorgfalt und Aufmerksamkeit gehandelt haben. Denn, würde K. die Trennmesser gezogen und das Schild angebracht haben, würde B. das Fehlen dieser Vorsichtsmaßregeln aus der Mitteilung der Abschaltung erkannt und abgestellt und aus dem Lesen des Notizblocks die Abschaltung erkannt haben, so wäre das Unglück verhindert worden. — Die von den Angeklagten amphaus und Butz beim Reichsgericht eingelegten Revisionen gegen das landgerichtliche Urteil sind vom 3. Strafsenat des Reichsgerichts verworfen worden. Zur Begründung wurde auf die Ausführungen des Vertreters des Oberreichsanwalts verwiesen, der den ursächlichen Zusammenhang zwischen der Handlungsweise jedes der Angeklagten und dem Tode des F. nicht für unterbrochen ansieht, womit sich die Verurteilung der Angeklagten rechtfertigt. (III D 575/22 — 10. Oktober 1927).

„Lose Blätter"

Die ganz gerade Banane

Die Londoner Tanzwelt durchlebt zur Zeit starke Emotionen. Es geht wieder um Bananen! Eine Verlagsfirma hat vor kurzem einen Saisonschlager über das an sich nicht mehr sehr neue Bananen-Thema herausgebracht, nur mit der Variante, daß der Refrain lautet: „Haben Sie schon einmal eine ganz gerade Banane gesehn? (Have You ever seen a straight Banana?). Tatsächlich hat bisher kein Sterblicher eine so gewachsene Frucht erschaut, aber da die Melodie die tanzlustigen Füße im ganzen vereinigten Königreiche erstrifferte, ging die geschäftstüchtige Firma noch einen Schritt weiter. Um das Publikum zum Kauf der Noten dieses Schlagers zu ermuntern, wurde ein Preis von 10 000 Pfund demjenigen zugesagt, er im Geschäftslokal des Verlagshauses eine ganz gerade gewachsne Banane deponieren könne. Die ausgesetzte Belohnung brachte Jan Hartley, einen kleinen Eisenbahnbeamten und Amateurgärtner, in seine Ruhe. Nach vielen mühevollen Versuchen gelang es ihm, im Treibhause vermittels besonders konstruierter Apparate eine gerade gewachsene Banane zu züchten. Mr. Hartley war aber Geschäftsmann. Er ging mit der sorgfältig verpackten Frucht zu einem Notar und ließ sich bescheinigen, daß der Besitzer der Frucht, dessen Lichtbild bei den Akten liegt, eine ganz gerade gewachsene Banane gezüchtet habe und alleiniger Besitzer dieser Rarität sei. Die Banane wurde nach dem notariellen Protokoll in ein Safe der Westminster Bank deponiert und bei Lloyds versichert. Mit der Police und dem notariellen Akt begab sich Mr. Hartley zu der Verlagsfirma und verlangte den ausgesetzten Preis.

Die ganz entgeisterten Verleger lehnten jede Unterhaltung über das Thema ab und verweigerten die Zahlung der Belohnung unter Hinweis darauf, daß es sich nur um einen Reklamescherz gehandelt habe. Der Züchter stellte sich natürlich auf den entgegengesetzten Standpunkt, umsomehr, da der Aufruf nicht in einem Witzblatt veröffentlicht war, sondern in dem Schaufenster des Verlagshauses aushing. Außerdem beauftragte Mr. Hartley seinen Advokaten, einen Prozeß gegen die Verlagsfirma anzustrengen. Der Advokat konsultierte die berühmtesten Londoner juristischen Koryphäen und strengte danach die Klage an. Jetzt wartet man in London mit Spannung auf das Urteil und bevorzugt weiter den Tanzschlager von der gerade gewachsenen Banane, die nunmehr tatsächlich existiert und ihrem Züchter wahrscheinlich viel Geld einbringen wird.

Eine anglikanische Gesellschaft erkennt die Oberhoheit des Papstes an.

Eine anglikanische Gesellschaft, nämlich die Thomasgesellschaft von Canterburh, hat sich öffentlich für die Oberhoheit des Papstes eingesetzt. Ein Mitglied dieser Gesellschaft, die sich hauptsächlich mit Geschichtsstudien und -forschungen befaßt, Dr. Scott, hat an der Universität von Oxford eine Schrift veröffentlicht, über „Die Anerkennung der Oberhoheit des Papstes durch das Konzil von Ephesus". „Tablet" bemerkt hierzu, daß kaum ein katholischer Historiker mit größerer Klarheit und Genauigkeit den Beweis von der Obergewalt des Papstes darlegen könnte. Der Versammlung, in der die Denkschrift Dr. Scotts verlesen wurde, wohnten mehrere Ordensangehörige bei: ein Redemptorist, ein Jesuit und ein Dominikaner. Die Diskussion, die sich der Verlesung anschloß, lieferte einen neuen Beweis für die Möglichkeit einer Verständigung zwischen Katholiken und Anglikanern.

Die Sühnekapelle Ludwigs XVI.

Mitten in der belebtesten und geräuschvollsten Gegend von Paris, am Boulevard Haußmann, steht ein unscheinbares Kirchlein, für das schwerlich jemals einer der täglich daran vorüber hastenden Menschen auch nur einen flüchtigen Blick übrig hat. Es ist die sogenannte „Chapelle expiatoire" (Sühnekapelle), einst errichtet, um vom Himmel Sühne zu erflehen für „schuldhaft vergossenes Blut". Nämlich für das Blut des Königs Ludwig XVI., der am 21. Januar 1793, und der Königin Marie Antonette, die am 16. Oktober 1793 hingerichtet wurde. An dieser Stelle wurden ihre durch die Guillotine enthaupteten Körper hier, auf einem abgelegenen Friedhof, bestattet. Den Friedhof erwarb dann ein gewisser Desclosaux, verwandelte ihn in einen Lust- und Ziergarten, ließ jedoch die beiden Königsgräber unberührt. Vielleicht ahnte er, daß sich einmal noch ein Abnehmer für sie finden würde, und so bot er sie nach dem Sturze Napoleons im Jahre 1815 dem von den Bourbonen wieder in Besitz genommenen Staat als Geschenk an. Als Gegengabe forderte und erhielt er nur einen Orden. Er ließ jedoch in die Schenkungsurkunde die Bedingung aufnehmen, daß das Grundstück mit den beiden Gräbern ohne weiteres an seine Erben zurückfallen sollte, wenn der Staat es zu einem anderen Zweck als zur Errichtung einer Sühnekapelle verwenden würde. Der Staat nahm das Geschenk mit dieser Klausel an und erbaute die „Chapelle expiatoire", die Sühnekapelle. Die im Jahre 1815 verödete Gegend wurde dann in den geschäftigsten Teil Paris mit hineingezogen, als Napoleon III. durch den genialen Seinepräfekten Baron Haußmann eine Erneuerung von Paris in größtem Stil durchführen ließ. Veraltete Häuserblocks wurden niedergerissen, enge Gassen beseitigt. „Luft und Licht" lautete die Parole. Der schönste der neuen Boulevards wurde „Boulevard Haußmann" benannt, und an ihm stand nun die schlichte Sühnekapelle. Der Boulevard Haußmann mit seinem regsenhaften Verkehr, den unzähligen Autos, die dort vorüberfahren, paßt gewiß nicht mehr als Umgebung zu der Sühnekapelle. Der Deputiertenkammer ist daher jetzt — nicht zum ersten Male — der Antrag eingereicht worden, sie abzubrechen und irgendwo anders wiederaufzubauen. Aber es scheint sehr fraglich, ob der Antrag diesmal durchgehen wird. Müßte doch in diesem Falle der Staat von Rechtswegen den Erben Desclosaux' eine Entschädigung in Höhe des Wertes des Grund und Bodens, den die Kapelle einnimmt, gewähren. Und diese Erben existieren, haben sich sogar beeilt, ihre Ansprüche anzumelden. Der Grund und Boden repräsentiert gegenwärtig einen Wert von 20 Millionen Francs, und die französischen Staatsfinanzen befinden sich nicht in einer so glänzenden Verfassung, daß 20 Millionen für sie nur eine Bagatelle bedeuten. Es ist, wie man sieht, eine verzwickte Situation, und sie enthält die Lehre, daß man die Pietät nicht übertreiben soll. „Laßt die Toten ruhen, den Lebenden gehört die Welt!"

Der Entschluß des Chauffeurs: eine Fünftelsekunde!

Was geschieht, wenn ein Chauffeur in voller Geschwindigkeit irgendein Hindernis auf seinem Wege bemerkt? Nur, wenn man diese Frage streng vom physiologischen Standpunkte aus betrachtet und sie mit tunlichst größter Exaktheit beantwortet, kann man sich völlig über die Gefahren klar werden, die mehr oder weniger jeder Autofahrer läuft. Professor Vernon Stocks, ein englische Physiologe, der während des Krieges Mitglied der Kommission zur Ausnutzung der nationalen Kräfte war, beschreibt diesen Vorgang in einem seiner letzten Aufsätze ganz genau und zieht Schlüsse, die der breitesten Öffentlichkeit nicht vorenthalten werden sollten. „Ganz zuerst," so sagt der Gelehrte, „formt sich auf der Netzhaut ein Bild des Zusammenhanges zwischen dem Auto und dem Hindernis. Der Sehnerv gibt Bericht hierüber an das Großhirn, wo auf Grund der gelieferten Nachrichten ein Beschluß gefaßt wird. Dieser Beschluß wird den motorischen Zentren mitgeteilt, welche mit Hilfe des Muskelgewebes den Befehl zur beschlossenen Führung des Wagens erteilen. In einem normalen Körper vollziehen sich diese Vorgänge innerhalb einer Fünftelsekunde. Man nennt diesen Zeitraum die Reaktionszeit. Wissenschaftliche Experimente, die von der oben erwähnten Kommission vorgenommen worden sind, haben das Resultat ergeben, daß diese Reaktionszeit verdoppelt oder verdreifacht wird nach Maßgabe eines Alkoholgenusses, der in seiner Stärke ungefähr einem Maße von anderthalb Deziliter Whisky entspricht. Das bedeutet, daß man nach dem Genuß einiger Gläschen statt einer Fünftelsekunde deren Zweifünftel bis Dreifünftel braucht. Was das bedeutet, ist nicht schwer auszurechnen; man braucht dazu nur die Strecke festzustellen, die ein Auto in voller Fahrt in Zweifünftelsekunden durchmißt. Bei der mäßigen Geschwindigkeit von 35 Kilometern die Stunde macht das Auto in Zweifünftelsekunden mehr als 3½ Meter und noch weniger Distanz. Sehr oft hat nun ein schwerer oder gar tödlicher Unfall von einem Meter und noch weniger Distanz abgehangen. Das entscheidende Hindernis ist oft erst in einer Entfernung von drei bis vier Wagenlängen bemerkt worden, besonders, wenn es sich um Kreuzwege handelt. Hat der Chauffeur infolge von Alkoholgenuß nur eine einzige Wagenlänge verloren, so risliert er neben seinem eigenen Leben dasjenige seiner Fahrgäste, und die sollten es sich tausendmal überlegen, ehe sie sich einem Chauffeur anvertrauen, der auch nur einen Tropfen Alkohol vor Beginn der Fahrt genossen hat."

Wieviel Briefe werden geschrieben?

Alljährlich werden durchschnittlich 32 765 000 000 Briefe auf der Erde geschrieben. Amerika und Kanada jedoch nicht mitgerechnet. Die Briefsendungen der Vereinigten Staaten dürften auf 5 Milliarden geschätzt werden, die Kanadas auf 300 Millionen, sodaß im ganzen jährlich annähernd 40 Milliarden Briefe geschrieben werden. Die meisten Briefe von den Staaten, von denen Zahlen vorliegen, befördern

England	5900	Mill.	oder 138	pro	Kopf
Frankreich	4300	„	„ 110	„	„
Japan	4200	„	„ 76	„	„
Deutschland	3300	„	„ 55	„	„
Italien	1900	„	„ 50	„	„
Argentinien	1500	„	„ 190	„	„
Britisch-Indien	1200	„	„ 3,5	„	„
Belgien	1000	„	„ 135	„	„

Die wenigsten Briefe werden in Persien befördert, nämlich 6 Millionen oder 1,5 pro Kopf.

Auf der ganzen Erde werden täglich 109,5 Millionen Briefe befördert, stündlich 4,5 Millionen, in der Minute 760 000. Das heißt, in jeder Minute werden 760 000 Briefbogen, Kuverts oder Postkarten und 760 000 Briefmarken verwendet. Wenn eine Briefmarke im Durchschnitt eine Länge von 2½ Zmtr. hat, so wäre das Briefmarkenband, das täglich gebraucht wird — vorausgesetzt, daß auf jeden Brief nur eine Briefmarke käme — 27 375 Kilometer lang. Das sind zwei Drittel von der Länge des Aquators. Jährlich macht dies rund 10 Millionen Kilometer, eine Entfernung, die fünfundzwanzigmal größer ist als die mittlere Entfernung des Mondes von der Erde.

Eine Ernte aus 3000jährigen Weizenkörnern.

Die Versuche, die mit der Aussaat der vor einigen Jahren im Grabe des ägyptischen Königs Tutanchamen gefundenen, mehr als 3000 Jahre alten Weizenkörnern gemacht worden sind, haben nach einem Bericht der „Times" aus Edmonton zu einem überraschend günstigen Ergebnis geführt. Die Aussaat hatte in dem landwirtschaftlich günstigen Teil des westlichen Kanada, in der Provinz Alberta, nahe dem South Cooking See, stattgefunden, und wenn die Ernte auch im vergangenen Jahr eine nur geringe war, so war sie doch in diesem Jahre eine derart reiche, daß man sich der Annahme nicht verschließt, als habe sich der Keimstoff, der jahrtausendelang ruhte, erst erholen müssen, ehe er sich voll zu entwickeln vermochte. Die Halme, die aus den Körnern zu beträchtlicher Höhe emporgewachsen sind, unterscheiden sich in außerordentlicher Weise von den auf demselben Felde gewachsenen kanadischen Weizenhalmen, da jeder von ersteren zwölf fächerförmig angeordnete Spitzen trägt. Die Kraft in dem jahrtausendealten Weizen war noch so groß, daß die einzelnen Halme bis zu 150 Körner trugen. Das aus den Körnern gewonnene Mehl ist weit feiner und zarter als das einheimische kanadische und daher weniger zu Brot als zu Teigwaren und feineren Backwaren geeignet, denen man einen besonderen Wohlgeschmack nachrühmt.

Vom Straßengeiger zum Millionär.

Der Tod von Louis Lombard, der aus Genua gemeldet wird, endet eine romantische Laufbahn denn der mit 65 Jahren Verstorbene war eine hervorragende Persönlichkeit in der internationalen Opernwelt und leitete 21 Opernhäuser. Lomband war ein Franzose, der mit 14 Jahren aus der Heimat nach Amerika fuhr, um dort sein Glück zu machen. Er fuhr auf eine mWiehdampfer und nannte nichts sein eigen als eine Geige und einen Geigenbogen. In seiner abgerissenen Kleidung, ohne Hut und mit zerrissenen Schuhen spielte er auf den Straßen Newyorks die Geige, um sich ein paar Kupfermünzen zu verdienen. Bald aber hatte er es zum Leiter eines Orchesters gebracht, wurde dann Musiklehrer und schwang sich zum Direktor einer herumziehenden Gesellschaft auf. Dann wurde er Direktor eines großen Musikkonservatoriums und begann nun in Wallstreet zu spekulieren, wo alles, was er anfaßte, Glück brachte. In einem Jahr hatte er es zum Millionär gebracht und erwarb nun Opernhäuser, die er leitete. So war er der Präsident eines mächtigen Trusts geworden. In der Schweiz besaß er ein wundervolles Schloß, das Chateau d'Atrevano, in dem er einen herrlichen Konzertsaal mit einer vorzüglichen Orgel und ein Theater für 300 Personen einrichtete. Auch dabei ze gte er das Glück, das ihm sein ganzes Leben hold war. Das Schloß hatte eine tragische Geschichte; jeder Besitzer war bisher kurze Zeit nach dem Einzug gestorben. Aber Lombard brach den „Unglückszauber" und bewohnte das Schloß 20 Jahre hindurch in Glück und Gesundheit.

Vom Gesellenverein.

Der katholische Gesellenverein besitzt nach seiner jüngsten Zählung in 15 verschiedenen Ländern der Erde 1752 Vereine und 102 956 aktive Mitglieder. An eigenen Häusern und Heimen besitzt der Gesellenverein 477; in ihnen haben 6547 Mitglieder Heim und Wohnung gefunden. Im Jahre 1926 warfen diese Häuser 6 327 114 Mark ab, die für Jugendarbeit angelegt wurden. An wandernde und durchreisende Mitglieder wurden im vergangenen Jahre 216 460 Nachtquartiere und 339 190 Mahlzeiten unentgeltlich abgegeben. Für erwerbslose Mitglieder wurden 127 533 Mark ausgegeben. Für Fachausbildungen und Unterrichtskurse haben die einzelnen Häuser und Vereine 164 403 Mark, die Mitglieder außerdem noch 50 690 Mark aufgebracht. Der Gesellenverein hat 603 Turn- und Sportabteilungen und 127 Wandergruppen. 40 Vereine besitzen eine eigene Turnhalle, 68 eigene Spielplätze und 49 eigene Sportplätze. Die gesamten Ausgaben des Gesellenvereins für Caritas und Erziehung beliefen sich im Jahre 1926 auf 1 369 102 Mark, die Gesamtausgaben für Jugendpflege 8 465 008 Mark.

Katholische chinesische Studenten in Europa.

Eine kürzlich veröffentlichte Statistik stellt fest, daß unter den 600 chinesischen Studenten der deutschen Universitäten nur ein einziger Katholik ist. In England gibt es unter 300:2, in Holland 150:1, in Frankreich unter 800:120, in Belgien 180:120. Die andern sind Heiden. Bisher ist wenig getan worden, um diese heidnischen Studenten dem katholischen Einfluß zu gewinnen. Erst seit 1920 bemüht sich der hochw. Pater Vincent Lebbe, C. M., der mehrere Jahre in China als Missionar lebte, um ihre Bekehrung. Seinem Beispiel ist man auch in Amerika gefolgt. Die katholische Überseemissions-Gesellschaft in Marxknoll hat an die katholischen Universitäten und Institute das Ersuchen gerichtet, wenigstens je einem Orientalen eine Freistelle zu gewähren, und wie berichtet wird, hat die Gesellschaft mit diesem Unternehmen Anklang gefunden.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil **Paul Koene** für Politik **Friedrich Leilemann**, für Feuilleton **Dr. Gottfried Hasenkamp** für Lokales und Provinzielles **Franz W. Bernekohl**, für Handel und Sport **Josef Engbers**, für Inserate **Anton Buch** sämtlich in Münster. Druck und Verlag der **Aschendorffschen Verlagsbuchhandlung** Münster i. W.

Manuskriptsendungen bitten wir direkt an die Redaktion, nicht an die persönliche Anschrift der Schriftleiter zu richten.



Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen."

Sehr einfach — die mir anvertrauten Kinder sind gesund. Der gefährliche Husten, Keuchhusten, Katarrh, Verschleimung sind bei mir unbekannt. Warum? Machen sie es wie ich. Lassen Sie die ausgezeichneten

Kaiser's Brust-Caramellen mit den „3 Tannen"

die ausgehen! Für die Kinder gleichzeitig ein Nährmittel infolge des hohen Gehalts an Malzextrakt. Paket 40 Pfg., Dose 80 Pfg.

Zu haben in Apotheken, Drogerien und wo Plakate sichtbar.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Die Friedrichstraße darf, da die Straßendecke noch nicht die erforderliche Festigkeit hat, bis Samstag, den 26. ds. Mts., von Fahrzeugen aller Art mit Ausnahme der Radfahrer, nicht benutzt werden. Aus dem gleichen Grunde darf die Warendorfer Straße von Fahrzeugen aller Art einschließlich der Radfahrer bis zum 3. Dezember ds. Js. in der Richtung vom Mauritztor zum Schiffahrterdamm nicht befahren werden. Ferner darf aus dem gleichen Grunde die Einfahrt vom Hohenzollernring in die Warendorfer Straße und die Einfahrt von der Warendorfer Straße zum Hohenzollernring von Fahrzeugen aller Art einschließlich der Radfahrer bis zum 3. Dezember 1927 nicht benutzt werden.

Die Straßen werden in dem vorstehend angegebenen Rahmen gesperrt und ihre Benutzung verboten. Die Umleitung ist durch Zeichen kenntlich gemacht. 69887

Die vom Automobilklub von Deutschland veröffentlichte Sperrung der Warendorferstr. (Münst. Anzeiger vom 21. 11. 27) ist infolge des guten Fortschreitens der Arbeiten überholt

Münster, den 22. November 1927.

Die Polizeiverwaltung.

Habe 5000 Stück prima **Weihnachtsbäume** abzugeben. 1502

Th. Schulze Wierling, Baumschule, Post Holthausen, Kreis Steinfurt, Fernruf Havixbeck 26.

Tüchtige Schneiderin sucht noch einige Kunden außer dem Hause, auch nach auswärts. * Offerten erbet. unter J J 5209 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Weißnäherin sucht n. Kundschaft im Weißnähen u. Ausbess., auch Garderobe. Offt. unter B C 29 an die Geschäftsstelle. *

Kath. kinderl. Witwe o. Fräulein, 50—60 J., mit Eigent. od. Verm. **zu heiraten gesucht** von kinderlos. Witwer, Rentner, solide u. ges. an bess. Fam. Off. u. B 1377 an **Ann.-Exp. E. Bendel G. m. b. H.**, Salzstraße 57. 69888

Verloren & Gefunden

Am 21. 11. * **Wechsel von 300 Mark verloren.** Bitte Städt. Sparkasse, Schalter 5, abzugeben.

Dienstag abend von Kluxen zur Salzstraße aus bess. Fam. Off u. **verloren.** Wiederbringer erh. hohe Belohnung. * Windthorststr. 5.

Schäferhund entlaufen. Nachricht erbeten an * **Wandt,** Steinfurter Straße 116, Telephon 3198.



Overhage's Reform-Augengläser sind **Weihnachts-Geschenke** von bleibendem Wert.

Fassungen in allen Preislagen von 1.— Mk. an

Umtausch und Sehprüfung nach dem Feste kostenlos u. bereitwilligst

Optiker Overhage

Münster i. W. Prinzipalmarkt 3

267

Die weite Verbreitung des „Münst. Anzeigers" verbunden mit einem tauschkräftigen Leserkreis sichern den Ankündigungen guten Erfolg



Tee und Gesellschaft

Wir zeigen Ihnen in diesen Tagen in unseren Fenstern eine Auslese von Tee- und Gesellschaftskleidern allerneuesten Geschmacks, das Schönste und Beste was in den letzten Wochen in Paris und Berlin erschienen ist. Wir bieten, neben dem besten und allerbesten Genre, besonders die begehrte und aktuelle Mittelpreislage. Auch hier ist die Auswahl reichhaltig u. der neuesten Mode angepaßt.

Taffet-Kleider in vielen modernen Farben 19,75 14,75 **9.75**

Crêpe-de-chine-Kleider hübsche Malerei oder hübsche and Garnierung 29,50 24,50 **19.75**

Crêpe-de-chine-Kleider flotte Formen teils mit Perlenstickerei 58,— 48,— **38.00**

Veloutine-Kleider mit langem Arm hübsche Farben 42,50 29,50 **24.50**

Veloutine-Kleider das feine, fließende Gewebe 68,— 58,— **48.00**

Crêpe-georgette-Kleider teils mit mod. Malerei hübsche Pastellfarben 75,— 45,— **29.75**

Elegante Gesellschafts-Kleider

in Crepe de chine, Crepe georgette, Veloutine, Crepe-Satin, in vorzüglichen Qualitäten und vornehmen, der heutigen Mode entsprechenden Formen und Farben

135- 110.- 98.- 75.- 65.-

KLUXEN

DAS FÜHRENDE KAUFHAUS

Statt Karten

Bruno Marcinkowski
Gertrud Marcinkowski
geb. Hölker

Vermählte

Münster i. W., den 24. November 1927
Margarethenstraße 5

*n



Nach Gottes hl. Willen entschlief heute vormittag 6 Uhr mein lieber, herzensguter Mann, meiner Kinder treusorgender Vater, mein Schwiegervater, unser Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der

Eisenbahnstellwerksmeister

Heinrich Kampschulte

Er starb nach langer, schwerer Krankheit, wohlvorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel und gestärkt durch den mehrmaligen Empfang der hl. Sterbesakramente, im 59 Jahre seines arbeitsreichen Lebens

In tiefer Trauer:

Wilhelmine Kampschulte, geb. Wallkötter
nebst Kindern und Anverwandten.

Münster, Bösenseil, Bochum, Duisburg-Meiderich, Berlin, Gelsenkirchen und Haltern, den 22. November 1927.

Die Beerdigung findet statt am Freitag vorm. 8 Uhr vom Sterbehause Geist 70 und 8½ Uhr von der St. Josephs-Pfarrkirche aus, anschließend feierliches Seelenamt in der St. Josephs-Pfarrkirche.
Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Für die uns anläßlich unserer Verlobung erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren **herzlichsten Dank**

Maria Gr. Hokamp
Josef Jacobi

Ostbevern i. W. Hagen i. W.
November 1927

i510g

Reparaturen an Schreibmaschinen und Rechenmaschinen
schnell — präzise — billig
F. Gustav Bauer,
Engelstr. 36. Tel. 727. f9903g

Kräftige Rodelschlitten
mit Eisenstützen zu Einheitspreisen.
Länge 70. 80. 90. 100. 115. 130 cm
4.00, 5.00, 6.00, 7.00, 7.00, 7.00 Mk

Puppenwagen, neueste Modelle u. Farben in reichster Auswahl f5383y

Kindermöbel aus eigener Fabrikation zu staunend billigen Preisen
Schräder Rothenburg 49.

Inseraten-Aufträge
für hiesige und auswärtige Zeitungen vermittelt zu Originalpreisen
Münster. Ann.-Exped.
E. Tendel, G. m. b. H.
57 Salzstr. 57
(Freies gegenüber). *a

Zum Namenstag:
Edel-Liköre Flasche v. Mk. 2 an,
Kräftiger Rotwein Mk. 1,40
Tisch- u. Glühwein
Tarragona Liter Mk. 1,40
Rheinwein Liter Mk. 1.25 ohne Glas
W. Horstmann,
Spirituosen-Haus,
Salzstr. 30. f5278)a

Wer leiht 7000 Mark gegen gute Sicherheit zum Neubau?
Offt. unter B R 5059 an die Geschäftsstelle. *

Mantelstoffe

Flausch für Kindermäntel, 140 cm br., uni und kar., in viel. Farb., reine Wolle 4.90 **2.90**

Eskimotuche 140 cm br., zibelartige Gewebe, der in letzter Zeit bevorzugte Wintermantel **6.75**

Ottomane mit gerauhter Abseite, reine Wolle, schwarz u. marine farbig 9.75 **7.90**

Shetland 140 cm breit, reine Wolle **5.90**

Mantel-Besätze

Krimmer in allen Farben, 125 cm breit 9.80 **7.90**

Pelzstreifen in allen Breiten vorrätig . . . . . von **1.95** m

Leoparden- und Kalbfell-Imitation 14.75 **7.90**

Felle in allen Fellarten . . . Stück von **3.90** an

HERTZ MÜNSTER i/W.

Danksagung.

Für die vielen Beweise inniger Teilnahme beim Tode meines lieben, unvergeßlichen Mannes sage ich hiermit meinen tiefempfundenen Dank. Ganz besonders danke ich den Beamten und sonstigen Bediensteten des Reichsbahnbetriebswerkes Münster, sowie dem Reichsbund Deutscher Eisenbahner Kriegsteilnehmer für die zahlreiche Beteiligung bei der Beerdigung, für die herrlichen Kranzspenden und für den trösterenden Gesang am Grabe.

Münster, den 23. November 1927. *1

Frau Luise Krumm

Lola Kreutzberg kommt persönlich nach Münster

Emelka- Theater

Rolandshof

Schmeddings Weinstuben

Cäcilienfest 1927

Nach den Konzerten halte ich feinste Abendessen bereit; sämtl. Delikatessen der Jahreszeit sind vorrätig.

Spezialität; **lebende Fische** aus dem Bassin

Tischbestellungen erbitte rechtzeitig

Otto Matz
Tel. 4291

f5377)b

Trauerzettel u. Totenbriefe
werden schnell und billig angefertigt in der
Aschendorffschen Buchdruckerei.

Möbelhaus Heidmeier
Bahnhofstraße 60 **Münster i. W.** vom Bahnhof links
Ständige Ausstellung
von über
100 kompl. Zimmereinrichtungen
in allen Holz- und Stilarten
dazu passende Teppiche und Dekorationen
in bekannter Qualität.
Fachmännische Leitung Billigste Preise

Die schönsten Mäntel

zu

bedeutend ermässigten Preisen

bei

Helene Scharwächter
Damen-Konfektion und -Wäsche
Münster i. W. Bahnhofstr. 26

f5380b

FÜR DAS WEIHNACHTS FEST

Zephir
ca. 80 cm breit, elegante feinfädige Ware, moderne Streifen und Karos, für Oberhemden
Meter
1.45 1.25
95.

Etagen- Gesellschaft
WOLF & Co.
Salzstraße 37 1. und II. Etage

Auto!
Geschäftswagen, Opel 4 PS, gebraucht, vorteilhaft für Bäcker, in fahrbereitem Zustand f9886)g
zu verkaufen.
Näheres Geschäftsstelle.

Feine Juwelen
wie Anhänger, Ringe, Brochen, Nadeln usw. in nur erstklass. Qualität zu bekannt vorteilhaften Preisen. Auf Wunsch auch Extra-Anfertigung nach gegeb. Entwürfen.
M. Rütter, Spickerhof 39
Juwelen, Gold und Silberwaren. 12129x

Heute
Frisch Fisch:

Schellfisch	kleiner, zum Braten . .	Pfund 22 ₰
„	ca. 2—3pfündig . . .	Pfund 35 ₰
Rotbarsch	. . . . .	Pfund 28 ₰
Rokeßbücklinge	. . . . .	Pfund 50 ₰
delikate Sprotten	. .	½ Pfund-Kiste 62 ₰

Marinaden:

Bismarckheringe	. . . 1 Literdose 83 ₰
Hering i. Gelee	. . . . 1 Literdose 83 ₰
Bratheringe	. . . . . 1 Literdose 75 ₰
(alles in der bekannt guten Qualitätsware)	
Oelsardinen	. . . . . Dose 50 ₰
Fettheringe i. Tomatensoße	
ovale Dose	. . . . . 75 ₰

Apfelsinen:
(heute in meinen sämtlichen Geschäften vorrätig)

9 Stück . . . 50 ₰
7 Stück . . . 50 ₰
6 Stück . . . 50 ₰

Qualität: vollsaftig und schon ziemlich süß.

Rotkohl	. . 12 ₰	**Wirsing**	. . 12 ₰
Eßäpfel	. . . . . 10 Pfund		125 ₰
neue Linsen	. . . . . Pfund		33 ₰
neue Apfelringe	. . . . . Pfund		88 ₰
Ananas (12 Scheiben)		. . 2 Pfund Dose	125 ₰
Aprikosen (ohne Stein, halbe Früchte) für Tortenbelag (Inhalt der Dose reicht für einen Tortenboden)			
s9893r		Dose	135 ₰
Kerzen 8er		Pfundpaket	58 ₰

Heinr. Hill

Winterangebot

Ich empfehle aus günstigen Abschlüssen
äußerst preiswert:

Daunendecken
Wolldecken
Bettdecken
Unterwäsche
Strümpfe

Werner Hüsing
— Tel. 775 — Roggenmarkt 4
gegr. 1860

f5386w

Nur noch bis zum 28. November 1927
Ausverkauf
wegen
Geschäftsverlegung!
Gardinen aller Art, Dekorationsstoffe, Bettdecken sowie sämtliche Zubehörartikel für Gardinen pp.
zu bedeutend ermäßigten Preisen!
Gardinen-Zentrale
Rothenburg 18. f9808)y

Hansa-Lloyd
1½—2 tons **Schnell-Lastwagen** in tadellosem Zustande, fahrfertig und versteuert, sowie ein
1¼ tons **Lastwagen**
äußerst billig zu verkaufen.
Offerten u. A B 2221 an die Geschäftsstelle.

Hausfrauen deckt Euern Bedarf an Seefischen in meinem Spezialgeschäft
Hammerstraße 25.
Täglich frische Zufuhren:
Schellfisch, Kabeljau, Seelachs, Goldbarsch, Knurrhahn, Makrelen, Junge Heilbutt, Steinbutt, Scholle.

Spezialität:
Filetfisch
bratfertig für die Pfanne, ohne Haut u. Gräten.

Prima gewässerter **Stockfisch** per Pfd. nur Mk. 0.45
Aus frischer Räucherung:
Prima Kieler Büchinge
Prima Kieler Sprotten
Prima Lachsheringe
Prima geräuch. Makrelen
Prima Schellfisch
Marinaden, Konserven, alle Sorten Käse in großer Auswahl.

Seefischgroßhandlung
Heinr. Hambrock
Münster i. W.
Telephon 2584 Hammerstraße 25

Kochschulkurse für Jedermann

Die Renaissance in Italien von Dante bis Michelangelo
(mit Lichtbildern)
Professor Dr. Mohler
Hörsaal 10 der Universität
abends 8½ Uhr am
Montag 28. November
Montag, 5. Dezember
Montag, 12. Dezember
Montag, 19. Dezember
Dauerkarte 2 Mk. bei Kneer.
Karten für Studierende beim Hausinspektor Goldmeyer. j200y

Pesmol ist das bewährte Kurmittel gegen
Hühneraugen
Hornhaut, Warzen In allen Drogerien u. Apotheken erhältlich Preis 1 Mark.

Einfamilienhaus
in best Lage d. Kreyviertels gelegen, preiswert zu verkaufen. — Haus wird April 1928 frei. *
Off unter H H 2208 an die Geschäftsstelle.

Enorm billige
Pelzjacken
Echt Seehund m. Lposs. 180,—
Echt Fohlen 190,—
Kanin-Imitation 145 u. 185
Merzinjacken 145,—
Skunks- und Zobelfarbige
Pelzjacken 100 b. 130
Hüfferstr. 9 pt. l.

2½stöckiges
— **Wohnhaus,** —
große Räume, in Nähe beid. Bahnhöfe zu verkaufen. Offerten unter G G 2207 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wes'fälischer Schützenbund „Gau Münster"



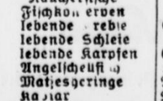
Am Sonntag, d. 27. d. M., nachm. 3 Uhr findet im kleinen Saale d. Schützenhofes zu Münster unsere diesjährige
General-Versammlung
statt. f5387w
Die angeschlossenen Vereine werden um recht zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Vorstand

Konzert-Café
Rheinwald
Am Servatiiplatz
Donnerstag, 24. u. Freitag, 25. Nov., abends
Gastspiel f5374
Herm. Funke sen.
Eintritt frei! Keine erhöhten Preise

An der Spitze aller Sprechapparate steht
Elektrola
Zwanglose Besichtigung und Vertrieb durch
Pianohaus
A. Hoffmann
Frauenstraße 9 f5385g

Suche 1000 Mark auf 1 Jahr gegen zeitgemäße Zinsen u. gute Sicherheit zu leihen. — Reelle Vermittler erw. Offerten unt. Nr 5688 an **Anz.-Ann. Korte** Michaelisplatz 7—8, erbeten. *8227

Vorzügl. Heilmittel gegen Hautleiden, Juckreiz, Haemorrhoiden Durchaus unschädlich selbst erprobt. Näh in der Geschäftsstelle ds. Bl. *8229



Fluß- u. Seefische in großer Auswahl
Räucherfische
Fischkonserven
lebende Hechte
lebende Schleie
lebende Karpfen
Angelscheine
Matjeseringe
Kaviar
Adolf Strauß,
Neubrückenstraße 2.
Fernruf 197. *a

23. November 1927

Münsterischer Anzeiger

2. Blatt. Nr. 1205

Aus der Stadt.

Münster, 23. November.

⊕ **Verein für das Deutschtum im Ausland.** Für Anfang Dezember ist es dem V. D. A. gelungen, Frau Dr. Helene Hörschelmann zu einem Vortrag über Rußland zu gewinnen. Frau H., die 22 Jahre in Moskau lebte, dürfte durch ihre schriftstellerische Tätigkeit längst weiteren Kreisen bekannt sein als gründliche Kennerin russischen Wesens. Mit offenen Augen und klugem Sinn hat sie den russischen Charakter erfaßt, und sie versteht es, ihn klar und anschaulich ihren Hörern zu übermitteln, deshalb ist dieser Vortrag mit besonderer Freude zu begrüßen.

⊙ **Vortrag Prof. Hans Eibl im Görresring.** Wir machen noch einmal darauf aufmerksam, daß am morgigen Donnerstag, abends pünktlich 8 Uhr im Auditorium Maximum Professor Hans Eibl-Wien seinen angekündigten Vortrag hält. Der Görresring, von dem diese Veranstaltung ausgeht, tritt damit zum ersten Mal in Münster vor eine breitere Öffentlichkeit. Sein Bemühen, die Studentenschaft staatspolitisch zu schulen, dürfte überall wärmster Unterstützung sicher sein.

⊖ **Hochschulkurse für jedermann.** Professor Dr. Mohler spricht über „Die Renaissance in Italien von Dante bis Michelangelo". Alles Nähere im Inserat.

† ⊙ **Straßensperrung.** Wie die Polizeiverwaltung in der vorliegenden Ausgabe bekannt gibt, ist die Friedrichstraße noch bis Samstag, den 26. d. Mts., die Warendorfer Straße in der Richtung vom Mauritztor zum Schiffahrterdamm und die Einfahrt vom Hohenzollernring in die Warendorferstraße bis zum 3. Dezember gesperrt.

⊕ **Aus der Zentrumshochschulgruppe in Münster.**

Jetzt zu Semesteranfang beginnt auch die studentische Zentrumsgruppe an unserer Universität sich wieder zu regen und neue Wirksamkeit zu entfalten. Um eine recht vielseitige Winterarbeit aufzubauen, haben bisher schon zwei Sitzungen stattgefunden, in denen zunächst der bisherige Vorsitzende, Diplomvolkswirt Haffner einen Überblick über die Ereignisse seiner Amtsperiode gab. Aus den dann folgenden Neuwahlen ging stud. jur. Regule, der bereits seit früheren Semestern bewährt ist, als Erster Vorsitzender hervor. Sodann wurde der Arbeitsplan für den Winter vorgelegt, dem wir kurz folgendes entnehmen: Schon am 30. November soll ein Vortrag des zweiten Vorsitzenden, der mehrere Semester lang in Frankreich weilte, über das Deutschland-Frankreich-Problem stattfinden. Von besonderem Reiz wird ein Referat des Prof. Bartmann aus Paderborn über den „Begriff der Kirche" sein, das voraussichtlich Mitte Dezember vor sich geht. Es ist dies als eine erwünschte Ergänzung zu dem vielbeachteten Vortrage des hiesigen protestantischen Dogmatikers Barth gedacht, den dieser im Sommer in der Gruppe hielt. (Der Vortrag ist jetzt in der Zeitschrift „Zwischen den Zeiten" zum Abdruck gekommen.) Für die Zeit nach Weihnachten haben Pater Muckermann und Prälat Prof. Schreiber zugesagt, welch letzterer bereits seit Jahren jedesmal durch einen Wintervortrag der Gruppe seine Beachtung schenkt. Und dann stehen noch weitere Referate aus den Reihen der Mitglieder bevor; so werden der Vorsitzende, weiter cand. Lohmeier und Diplomvolkswirt Decking über gegenwärtige politische Fragen sprechen. Zusammenfassung und Schulung der an christlicher Politik interessierten Kreise an unserer Hochschule und damit auch die Vorbereitung für die Mitwirkung im nächsten Wahlkampfe sind die Ziele der Zentrumshochschulgruppe, die jetzt allgemeines Interesse und reiche Anteilnahme herausfordern.

⊙ **Der Wert der Wirtschaftsberatung in der Landwirtschaft.**

Die Sicherstellung der Eigenernährung ist eine große Sorge unseres Volkes. Gleiche Sorgen hat Italien. Dieses Land hat unter Anteilnahme der gesamten Bevölkerung aus Stadt und Land auf diesem Gebiete große Erfolge erzielt, die Erträgnisse der italienischen Landwirtschaft gewaltig gesteigert. Der Erfolg wurde vornehmlich durch die Einführung der Landwirtschaftsberatung erzielt. Ihre Träger sind besondere Ämter, die landwirtschaftlichen Wanderlehrstühle.

Gleiche Ämter haben wir bei uns in Deutschland. Leider stehen sie bei uns noch nicht so im Mittelpunkt des öffentlichen Interesses wie in Italien, dabei beträgt unsere Lebensmitteleinfuhr mehrere Milliarden, d. h., wir haben diese Summe unserer deutschen Volkswirtschaft entzogen. Die Stellen, die bei uns der Landwirtschaftsberatung dienen, haben verschiedene Namen: Landwirtschaftliche Schule und Wirtschaftsberatungsstelle, Landwirtschaftsstelle usw. Sie haben drei Aufgaben.

1. Dienen sie der Wirtschaftsberatung, d. h., sie sollen dem Landwirt zur Erzielung einer rationellen Wirtschaftsführung mit Rat und Tat zur Seite stehen, z. B durch Beratung in Düngungs-, Fütterungs- und Sortenanbaufragen, bei der genossenschaftlichen Verwertung der Erzeugnisse, bei züchterischen Maßnahmen zur Hebung der Erträge tierischer Produkte, bei der Bekämpfung von Pflanzenkrankheiten, in allen Betriebswirtschaftlichen Fragen. Rationelle Wirtschaftsführung bedeutet für den Landwirt Sicherstellung der Rentabilität des Betriebes, für die Stadtbevölkerung Sicherstellung der Ernährung infolge Mehrerzeugung von Lebensmitteln, für die Volkswirtschaft Erhaltung von Volkseinkommen.

2. Haben sie die Aufgabe der Heranbildung des landwirtschaftlichen Nachwuchses. Die moderne Landwirtschaft ist gleich der Industrie genötigt, sich die Erfahrungen der landwirtschaftlichen Wissenschaft zu Nutze zu machen, sie in der Praxis einzuführen. Dies setzt vielerlei Kenntnisse voraus, sowohl naturwissenschaftlicher als auch technischer Art. Hinzu kommen die Kenntnisse von der Betriebsorganisation und viele andere mehr. Der Betrieb der modernen Landwirtschaft, die Erzeugung von Höchsterträgen ist daher nur dem Landwirt möglich, der eine gute Fachbildung sowohl praktischer als auch theoretischer Art erhalten hat. Zu diesem Zweck sind den landwirtschaftlichen Beratungsstellen, welchen meist das Gebiet eines Landkreises als Arbeitsfeld zugeteilt worden ist, Fachschulen für junge Landwirtssöhne angegliedert.

3. Haben diese Stellen als Außenstellen von Zentralbehörden, in vielen Fällen auf eigenen Entschluß angewiesen, wichtige Verwaltungs- und statistische Arbeit zu leisten. Nur durch die Sammlung geeigneter Unterlagen und ihrer statistischen Verarbeitung kann hier, wie auch noch auf vielen anderen Gebieten, die Volkswirtschaft vor großen, unnötigen Verlusten bewahrt bleiben.

Der Wert der landwirtschaftlichen Beratungsstellen ist daher nicht hoch genug einzuschätzen. Ihre Vermehrung und vor allem gute Ausgestaltung ist ein volkswirtschaftliches Bedürfnis. Die weitere Einbürgerung wird eine kurze, treffende und volkstümliche Bezeichnung sehr fördern. Diese dürfte in der Bezeichnung „Landwirtschaftsamt" gefunden sein.

Die Frau und das katholische Frömmigkeitsideal.

Vortrag im deutschen katholischen Frauenbund.

Auch der dritte Vortrag der vom katholischen Frauenbund veranstalteten Vortragsreihe über Gegenwartsfragen im Lichte katholischer Weltanschauung am Dienstag, den 22. ds. Mts., war überaus gut besucht und damit wau aufs neue bewiesen, einem wie großen Bedürfnis diese Veranstaltungen entsprechen. In überaus feiner und tief zu Herzen gehender Weise sprach Herr Pater Böminghaus S. J. über das Thema: „Die Frau und das katholische Frömmigkeitsideal". Der Redner ging davon aus, daß die Redensart vom „frommen Geschlecht" nicht in einer die Frauen herabwürdigenden Weise verstanden werden sollte. Nach dem Pauluswort: „In Christus ist weder Mann noch Frau, alle in ihm" ist ausgedrückt, daß die Frau im Bezirke der Frömmigkeit, aber nicht allein hier, gleichberechtigt dasteht. Es ist dies ein Gebiete, auf welchem die Frau nicht um Gleichberechtigung zu ringen braucht. Wo die Heilige Schrift von der Erschaffung des Menschen spricht, heißt es: „Gott geht mit sich zu Rate", auch als er die Frau dem Manne zur Genossin gab. In der Frömmigkeit ist der Frau ein unabsehbar weites Gebiet der Entfaltung eigenster Persönlichkeitswerte gegeben. Der Redner erinnerte an die Tagesheilige, die hl. Cäcilia", und daran, wie allein die Auffindung ihres Sarkophages dem Rom der Renaissancezeit zum tiefgreifenden Erlebnis wurde. Großes vermag die Frau als Heilige. Was hat das Frömmigkeitsideal der Frau zu geben und was verlangt es von ihr? Die seelische Eigenart der Frau kommt dem Ideal der Frömmigkeit in vielfacher Beziehung entgegen. Denn im allgemeinen ist es der Frau eigentümlich, die Lebensfragen innerlich zu erfassen. Sie ist stark in der Liebe, mutig im Opfern und freudig in der Hingabe. Das katholische Frömmigkeitsideal hat objektive Formen. Sie gilt es zu betrachten und zu fragen, wie die Frau es verwirklichen soll.

Frömmigkeit ist keine Summe von Gefühlen, vielmehr eine lebendige Beziehung der Seele zu Gott. Nicht allein die Taufgnade macht den Menschen fromm, sondern das lebendige Ergreifen der göttlichen Gnade: Ernst machen mit der Wirklichkeit Gott. Es genügt nicht, Gott zu erkennen und verstandesmäßig zu bejahen, vielmehr muß der ganze Mensch sich Gott erschließen. Hierfür hat die Frau eine besondere Eignung und darum auch eine besondere Aufgabe. Was ist alle Not des Lebens im Vergleich zur Tatsache Gott! Über den vielgestaltigen Alltag, dem die Menschen nur allzu leicht sich hingeben, vermag es die Frau, ihrer Natur gemäß das Ganze des Lebens zu erfassen. „Und Adam nannte seine Genossin Eva, das heißt Mutter der Lebendigen". Hiermit ist nicht nur die Mutterschaft angedeutet, sondern es besagt, daß die Frau dem Urgrund des Lebens verbunden ist, und daraus zu lernen weiß. So die Mutter der makkabäischen Jünglinge, die auch den siebenten Sohn zu opfern bereit ist, weil sie nicht vergessen hat, daß Gott es war, der in ihr dies Kind erstehen ließ. Um den Geist Gottes erfassen zu können, muß der Mensch Einkehr halten. Das ist der Frau leichter, als dem ständig aufs Schaffen gerichteten Mann.

Gott ist uns aufgeleuchtet im Antlitz Christi. Er, der Herr, zu ihm sind alle berufen, jeder nach seiner Art. Erst das Christentum hat der Frau das Tor ihrer Seele geöffnet. „Du sollst Gott dem Herrn dienen aus deiner ganzen Seele, mit allen deinen Kräften". Im Evangelium ist uns gezeigt, wie diese Berufung der Frau durch Christus verwirklicht ist: Der Gruß des Engels an Maria, Christus am Jakobsbrunnen, Christus und die Ehebrecherin! Frömmigkeit ist nicht nur ein Wandel im weißen Gewande der Gnade, auch die Reue und Buße muß ihr eigen sein. Maria von Bethanien hat den besten Teil erwählt, die Christusinnigkeit. Diese weiter zu geben, ist vornehme Aufgabe der Frau; durch die Macht des Geistes, der Seele und im Dienen. Frömmigkeit ist nicht etwas Ästhetisches; sie muß um Sünde und Leid der Welt wissen und die Erkenntnis der eigenen Schuld haben. Die Frau hat ein tiefes Verstehen für den tragischen Zug der Welt, kann mittragen, mitleiden, sühnen und opfern. Die Frau, die in Christus steht, wird zutiefst das Geheimnis Christi erfassen. Lebendige Beziehung zu Christus, das ist katholische Frömmigkeit.

Dieses köstliche Gut soll in der Gemeinschaft der Kirche lebendig werden. Die Kirche ist keine Mauer, um die Frömmigkeit der eigenen Seele, sie gestattet keine egoistische Seelenhaltung, sie erfordert eine lebendige Gemeinschaft. Für diese seelische Verbundenheit hat die Frau das feinere Organ. Sie muß und kann durch Beispiel ihre Hingabe an die Gemeinschaft erweisen.

Wie groß ist die mit diesem Gedanken umschriebene Verantwortung der Frau in unseren Tagen. Frömmigkeit ist ein Geschenk Gottes. Sie darf aber nicht sein wie eine Blume, die in der Wiese steht, sondern sie muß eine schaffende Kraft werden. Die Frau unserer Tage ist auf so vielen Gebieten zu lebendigem Schaffen erwacht. Sie hat auch auf dem Gebiete der Frömmigkeit eine Aufgabe als Gleichberechtigte. Frömmigkeit ist immer verantwortungsvoll. Wie der Frau vom Schöpfer die Verantwortung für den Lebenskeim anvertraut ist, so ist es auch ihre Aufgabe, das religiöse Leben zu hüten, zu hegen, zu pflegen.

Die Mutter — wie sehr ist sie verantwortlich! Wie lebensnahe werden bei diesem Gedanken die Dinge und wie fordernd. Mutterpflicht ist es, in dieser gottfremden Zeit ihre Kinder nicht an geistiger Unterernährung zugrunde gehen zu lassen. Die Gattin: sie steht nicht mehr für sich allein, auch nicht vor Gott. Sie ist mitverantwortlich für den Gatten, mit dem sie durch das Sakrament zu einer höheren Einheit verbunden ist. Gelingt es der Frau, das christliche Ideal zu verwirklichen, so wird sie den Mann, welcher zunächst ihr zugewendet ist, zu Gott führen.

Die Frau in der menschlichen Gesellschaft, selbständig geworden, wird auch hier die Wege zum Seelischen offen halten müssen. Sie soll Anwalt des Vornehmen, Feinen und Guten sein. Auch hier muß sie das Christentum als das Edelste erweisen, sie muß Führerin zu Christus sein, zuvor aber selbst Christus leben.

Der Bildschmuck in den Katakomben zeigt immer wiederkehrend die Gestalt der Orante, den Hinweis auf die Gottesmutter. Auch unsere Zeit braucht die betende Frau, damit die Kirche wieder siegen kann.

E. v. T.

Aus der Provinz Westfalen.

Kinderhaus, 23. Nov. (Erhaltung alter Bräuche in Kinderhaus.) Zu der vor einigen Tagen veröffentlichten Zuschrift teilt uns die Reichsbahndirektion Münster mit, daß mit der Installation der elektrischen Beleuchtungsanlage auf dem Bahnhof Kinderhaus noch im Laufe dieses Monats begonnen wird.

⊕ **Greven**, 25. Nov. (Vom Bahnhof.) Die Reichsbahn hat an der Station Greven eine gute Einnahmequelle sowohl durch den Personenverkehr als auch durch den Gütertransport. Aber den Wünschen des reisenden Publikums kommt man schlecht entgegen. Seit Jahren wird schon die so notwendige Glasbedachung des Bahnsteiges gewünscht. Da der Neubau eines Empfangsgebäudes wohl dauernde Zukunftsmusik bleiben wird, wäre es doch angebracht, wenn die Reichsbahn für freundlichere Umgebung der Zufuhrstraßen sorgte. Anregend sei es, doch auf dem Platz zwischen den beiden Zufuhrstraßen am Bahnhof gärtnerische Anlagen zu schaffen und endlich das störende Bild des alten Holzschuppens zu beseitigen. Auch wäre es angebracht, wenn in der Nähe des Stellwerks ein Schild „Zum Bahnhof" angebracht würde, und zwar zugleich als Transparent, da viele Fremde, die zum Bahnhof wollen, über das Geleise gehen und sich somit verlaufen. Auch die unzeitgemäßen Aborte bedürfen dringend der Erneuerung.

-:- **Lüdinghausen**, 23. Nov. (Reichsgraf von und zu Westerholt und Gysenberg †.) Der Amtsgerichtsrat a. D., Reichsgraf von und zu Westerholt und Gysenberg verstarb hier nach kurzer Krankheit im 72. Lebensjahre. Der Verstorbene wirkte hier als Richter am hiesigen Amtsgericht nahezu 13 Jahre und war ein Mann von edler Herzensgüte und adliger Gesinnung. Wahres Christen- und Menschentum zeichnete diesen edlen Mann aus, der sich auch in gemeinnütziger Weise und in kirchlicher Beziehung außerordentlich verdient gemacht hat. R. i. p.

Nordkirchen, 21. Nov. (Zusammenstoß.) Am Ausgange unserer Gemeinde stieß in der Dunkelheit ein Motorradfahrer mit einem Fuhrwerk aus Lüdinghausen zusammen. Der Unfall ereignete sich dadurch, daß der Motorradfahrer in der an dieser Stelle befindlichen Kurve das auf der Fahrbahn befindliche Fuhrwerk nicht rechtzeitig genug bemerkt hat und durch die Straßenlaterne geblendet wurde. Die Wucht des Anpralls war so stark, daß die Insassen des Wagens, vier an der Zahl, aus dem Wagen geschleudert wurden und unter das Fuhrwerk gerieten. Wie durch ein Wunder kamen alle, auch der Motorradfahrer, mit leichteren Verletzungen davon. Das Motorrad wurde aber zertrümmert.

Seppenrade, 17. Nov. (Gemeinderatssitzung) Heute fand unter dem Vorsitze des k. Amtmanns Capadino eine Sitzung der Gemeindevertretung von Seppenrade statt, an der außer dem Gemeindevorsteher Beckmann die Gemeindeverordneten Dellbrügge, Reher, Nienhaus, Frenking, Frieling, Sibbel, Damman, Schulze Althoff, Schüne und Könemann sowie der Amtsbeigeordnete Nopto teilnahmen. Es wurde folgendes verhandelt: Der Beschluß der Baukommission betreffend den Bau einer Lehrer- und Lehrerinnendienstwohnung an der Schule in Emkum wurde bekanntgegeben. Die Gemeindevertretung ist mit der Weiterführung des Projektes im Sinne des Beschlusses der Baukommission einverstanden. Infolge der schwierigen finanziellen Lage der Gemeinde soll evtl. zur Schaffung eines Baufonds versucht werden, die entlegenen Schulgrundstücke in Neckelsum und Emkum, etwa 9 Morgen, zu veräußern. — Um die Schwierigkeiten bei der Beschaffung von Brennmaterial für die Schule in Tetekum zu beheben, wird dem Lehrer für dieses Jahr eine Pauschale bewilligt, von der er die Kohlen usw. zu beschaffen hat. — Das von der Gemeinde Seppenrade zu zahlende Gastschulgeld wurde der Gemeindevertretung bekanntgegeben. — Für Neuüberschüttung von Gemeindestraßen wurden für das Jahr 1928 folgende Strecken in Aussicht genommen: 1. Die Chaussee in Ondrup von der Dülmener Grenze bis Krückendorf etwa 1500 Meter. 2. Die Chaussee nach Emkum bei Schulze Hörsten etwa 600 Meter. 3. Der alte Berg etwa 500 Meter. — Die vom Kreise in Aussicht gestellten Beihilfen für die Chausseeneubauten sollen baldigst angefordert werden. — In die Wegebaukommission wurden die Gemeindeverordneten Reher, Sibbel und Frenking gewählt. Außerdem gehören der Amtmann und der Gemeindevorsteher der Kommission an. — Der Beitritt zum Verkehrsverband Münsterland wurde vorläufig abgelehnt. — Da Niehues in Leversum die Übernahme einer öffentlichen Fernsprechstelle abgelehnt hat, soll versucht werden, die öffentliche Fernsprechstelle beim Landwirt Schüne in Leversum einzurichten. — Der Beitritt zum Verein deutscher Landeskulturgenossenschaften wurde abgelehnt. — Der Antrag der Freiwilligen Feuerwehr Tetekum auf Zuschuß zum Bau eines Feuerwehrturmes soll auf die Tagesordnung der nächsten Sitzung gesetzt werden. — Der Antrag des August Ernst auf Regelung der Grundstücksache mit der Gemeinde wurde dem Vorsitzenden zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit überwiesen. — Zur Erweiterung des Spielplatzes an der Schule in Emkum sollen die Grundstücke, die Kammann bewirtschaftet und etwa einen Morgen groß sind zum Herbst 1928 gekündigt werden. — Die bei der Feuerschau festgestellten Mängel bei den Schulgebäuden in Ondrup sollen beseitigt werden. — Anschließend fand eine geheime Sitzung statt.

-:- **Cappenberg**, 21. Nov. (Baumfrevel.) In einer der letzten Nächte sind an der Landstraße zum Schloß nach Cappenberg 21 junge Pappeln von unbekannten Tätern mutwilligerweise abgebrochen worden. Der Eigentümer hat hohe Belohnung für die Ergreifung der Täter ausgesetzt.

w **Epe**, 19. Nov. (Durch einen Kinderballon in Brand geraten.) Bei dem Sommerfest des hiesigen Gesellenvereins am 25. September ließ abends ein Vorstandsmitglied des Vereins, der Bäcker Gustav S., einen Kinderballon steigen. Dieser bestand aus einer Seidenhülle, unter der man einen Pflock Holzwolle, die mit Spiritus getränkt war, befestigte und anzündete. Durch die erhitzte Luft wurde die Hülle gebläht und der Ballon stieg in die Luft. Unglücklicherweise stieß er bei seinem Fluge an eine in der Nähe befindliche Strohdieme. Im Augenblick hatte das Stroh Feuer gefangen; die Dieme brannte bis auf den Grund nieder. S. mußte sich nun wegen fahrlässiger Brandstiftung vor dem Schöffengericht in Münster verantworten. Der Schaden wurde dem Landwirte durch die Vereinskasse ersetzt. Es wurde ein Verschulden des Angeklagten darin erblickt, daß er den Ballon in der Nähe des Strohdiemens steigen ließ. Das Gericht setzte unter Berücksichtigung aller Umstände eine Geldstrafe von 9 Mark fest.

Aus der Grafschaft Bentheim.

-:- **Schüttorf**, 21. Nov. (Der diesjährige „Schweinemarkt".) Schüttorfs bedeutendster Jahrmarkt und zugleich der letzte im Jahre, findet am Mittwoch, den 30. November, statt. Schon jetzt ist der neue Marktplatz (Kuhm) mit Wagen von Budenbesitzern und dergleichen fast voll besetzt. Es stellt sich immer mehr heraus, daß der sonst praktisch sich sehr gut eignende Platz für den gesteigerten Marktverkehr sich als wesentlich zu eng erweist. Aus diesem Grunde hat schon kürzlich die Stadtverwaltung das anliegende Riegelsche Haus auf Abbruch zur Vergrößerung des Marktplatzes angekauft. Hoffentlich sind auch die Unterhandlungen zwecks Erwerbung eines unmittelbar angrenzenden Gartengrundstückes von Erfolg damit zum nächsten Jahre der Marktplatz die unbedingt erforderliche Erweiterung erhalten kann.

Aus dem Emslande.

-:- **Meppen**, 22. Nov. (Verschiedenes.) Der Dortmund-Ems-Kanal und die Ems führen zur Zeit Treibeis. Da die Schleusen Herbrum und Düthe gründlich ausgebessert werden, ist der Kanal von heute ab auf 2—3 Wochen für die Schiffahrt gesperrt. — An das hiesige katholische Gymnasium versetzt wurde der Studienrat Heinen aus Gelsenkirchen.

Aus den Nachbar-Provinzen.

§ **Osnabrück**, 21. Nov. (6000 Mark unterschlagen. — 2 Jahre Gefängnis.) Die Unterschlagungen beim hiesigen Finanzamt wurden im September während des Urlaubs des Steuerinspektors Buhlert aufgedeckt. Man kam den Unterschleifen dadurch auf die Spur, daß ein Autobesitzer wegen Verkaufs eines Automobils gezahlte Kraftwagensteuer zurückverlangte, deren Zahlung ordnungsmäßig belegt aber nicht verbucht war. Die Abteilung „Kraftwagensteuer" verwaltete Buhler, der in einer Sommerfrische im Harz verhaftet wurde. Er gab Unterschlagungen von 6000 Mark zu. Über den Verbleib des Geldes ist man auch heute noch im Unklaren. Das hiesige Schöffengericht verurteilte den Angeklagten nach dem Antrage des Staatsanwalts zu zwei Jahren Gefängnis.

§ **Köln**, 22. Nov. (Der Prozeß gegen den früheren Direktor des Kölner Bankvereins.) In siebentägiger Schöffengerichtssitzung wurde gegen die früheren Direktoren Dr. Hange und Wunderlich des Kölner Bankvereins wegen Vergehens gegen das Kapitalfluchtgesetz, das Bankgesetz und das Bankdepotgesetz sowie wegen Untreue und mangelhafter Buchführung verhandelt. Der Staatsanwalt beantragte heute gegen Dr. Hange eine Gesamtstrafe von einem Jahre acht Monaten Gefängnis und sofortige Verhaftung und gegen Wunderlich eine Gesamtstrafe von einem Jahr Gefängnis. Das Urteil wird morgen gesprochen.

Köln, 21. Nov. (Doppelsturz aus dem Fenster.) In der Weidengasse spielten in ihrer Wohnung im dritten Stock eines Hauses zwei Kinder am Fenster, während sich die Mutter im angrenzenden Raum aufhielt. Plötzlich erklang ein Klirren zerspringener Fensterscheiben, und beide Kinder, ein jähriges und ein zweijähriges Mädchen, stürzten aus der Höhe auf die Straße hinab. Im Hospital, dem die beiden verletzten Mädchen sofort zugeführt wurden, ist die ältere der Schwestern am Sonntag gestorben. Wie durch ein Wunder hat das jüngere Kind nur leichte Hautabschürfungen davongetragen.

Vermischtes.

* **Starke Zunahme der Diphtherie-Erkrankungen in Berlin.** Berlin, 21. Nov. In einer Volksschule in Steglitz sind in der letzten Zeit mehrere Schulkinder an Diphtherie erkrankt. Ein Knabe ist in der vergangenen Woche gestorben. Das Bezirksamt Steglitz hat sofort umfangreiche Maßnahmen getroffen, um eine weitere Ausbreitung der Epidemie zu verhindern. Wie die „Vossische Zeitung" dazu vom Hauptgesundheitsamt erfährt, ist in ganz Großberlin eine sehr starke Zunahme der Diphtherieerkrankungen zu beobachten, die zwar im Augenblick noch keine allzu große Besorgnis zu erwecken braucht, aber doch die stärkste Beachtung bei den Gesundheitsbehörden findet. Die Zahl der Diphtherieerkrankungen in Berlin beträgt durchschnittlich im Monat das Doppelte der Zahlen des Vorjahres.

* **Großfeuer in einem märkischen Dorf.** Berlin, 23. Nov. Wie die Morgenblätter berichten, ist das Dorf Linum bei Fehrbellin gestern von einer schweren Brandkatastrophe heimgesucht worden. In der Scheune eines Gutsbesitzers brach aus auf bisher ungeklärter Ursache Feuer aus, das infolge des heftigen Windes mit großer Geschwindigkeit auf benachbarte Scheunen und Stallungen übergriff. Nach mehrstündigen Löscharbeiten, zu denen die Feuerwehren aus den benachbarten Orten zu Hilfe gerufen worden waren, gelang es, ein weiteres Umsichgreifen des Brandes zu verhüten. Im ganzen sind neun Gebäude eingeäschert worden.

* **Unterschlagung bei der Postbetriebswerkstätte Breslau.** Breslau, 22. Nov. In der hiesigen Postbetriebswerkstätte wurde ein Oberpostsekretär wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in einstweilig festgestellter Höhe von 8000 Reichsmark in Haft genommen. Der Defraudant hat durch Radierungen an Listen, welche schon den Revisionsvermerk trugen, Fälschungen vorgenommen.

* ⊙ **75 Jahre Neue Augsburger Zeitung.** Die „Neue Augsburger Zeitung" hat zum 75jährigen Jubiläum ihres Bestehens eine Festschrift herausgegeben, die wegen ihrer Eigenart und vorzüglichen Ausstattung Beachtung verdient. Ganz abweichend von der üblichen Art der Jubiläums-Festnummern stellt diese Schrift in Mappenform und übersichtlichem Format ein getreues, einzigartiges Spiegelbild von Augsburgs Kultur, Industrie und Wirtschaft dar. Der ganze Inhalt sowie die vorzügliche Ausstattung der 144 Seiten umfassenden, reich illustrierten Festschrift im Offsetverfahren, das die Firma Haas u. Grabherr in unübertroffener Güte besorgt, entspricht dem hohen Range einer altangesehenen, gediegenen großen Tageszeitung. Der Verlag bietet mit dieser vorbildlichen Festschrift den Lesern und Freunden seiner Zeitung eine sinnige Jubiläumserinnerung von dauerndem Wert, die ihre werbende Kraft sicher nicht verfehlen wird.

* **Nach Unterschlagung von Lohngeldern flüchtig.** Saarbrücken, 22. Nov. Der 33jährige Angestellte der Lisinger Hüttenwerke Eugen Meyer ist nach Unterschlagung von 21 000 Franken Lohngeldern flüchtig geworden.

* # **Festnahme der Juwelenräuber.** Straßburg, 21. Nov. Die Pariser Polizei konnte die Einbrecher, die den Laden des Juweliers Murq hier ausgeplündert hatten, festnehmen. Es handelt sich um zwei Italiener und einen Russen, die über die Lothringer Grenze kamen, in Straßburg den Einbruch verübten und nach Paris fuhren, um die Beute zu verkaufen; sie konnten jedoch in Paris mit der gestohlenen Ware festgenommen werden.

Reise und Verkehr.

Aufhebung des Sichtvermerkzwanges im deutsch-jugoslawischen Verkehr.

Berlin, 22. Nov. Am 22. November hat zwischen dem Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und dem Gesandten des Königreiches der Serben, Kroaten und Slowenen ein Notenwechsel stattgefunden, durch den der Sichtvermerkszwang im deutsch-jugoslawischen Verkehr vom 15. 12. ab aufgehoben worden ist. Die fremdenpolizeilichen Bestimmungen der Länder über Aufenthaltsgenehmigungen und dergleichen werden dadurch nicht berührt.

Asbach-Uralt

Bei den Überlebenden der „Mafalda".

Von Dr. Fritz Kohler.

Rio de Janeiro, im November 1927.

Die Geretteten der „Mafalda", die hier abgesetzt wurden, sind meist auf der Einwandererinsel untergebracht. Sie kamen meist in notdürftig ster Kleidung an. Die Frauen waren noch halbtot vor Ermüdung und Schmerz über die verlorenen Angehörigen, vielfach in Gewändern, die beim Kampf um die Boote zerrissen wurden. Krampfhaft hielten sie ihre Kinder fest oder umklammerten ihre Männer. Jetzt, wo sie wieder festes Land unter ihren Füßen hatten, löste sich die Nervenspannung, und viele brachen in lautes Weinen aus. In allen Augen stand noch der Schrecken der Katastrophe, der sie knapp entronnen waren. Nur das, was sie auf dem Leibe hatten, war ihr Besitz. Die Einwohner Rios sind eifrig bemüht, Geld und Kleidungsstücke zu sammeln, um den Armen zunächst notdürftig zu helfen.

Wie konnte dieses Unglück geschehen?

Nach meinen Gesprächen mit einigen Überlebenden wird der Untergang des großen Passagierdampfers auf den Bruch der Backbord-Schraubenwelle zurückgeführt. Dadurch entstand im Heck des Schiffes ein großes Loch, das nicht gestopft werden konnte, und das Wasser strömte mit Gewalt in das Schiff, zertrümmerte sogar die Schottwände. Langsam füllte sich das Hinterteil des Schiffes mit Wasser, und endlich schoß die „Principessa Mafalda" rückwärts zum Meeresgrund, und mit ihr der Rest der Passagiere und Besatzung. Auch der Kapitän, der noch bis zuletzt auf der Kommandobrücke stand und die Rettungsarbeiten leitete, fand den Seemannstod. Der Chefingenieur soll sich erschossen haben.

Der Kapitän des holländischen Dampfers „Athena" gibt an, daß er der „Principessa Mafalda" am Mittag begegnet sei und sich über die merkwürdige Schlagseite des Schiffes gewundert habe. Aber da von ihm keine Bitte um Hilfeleistung kam, fuhr er weiter. Nachmittag, kurz vor 5 Uhr, hörte er zum ersten Male die SOS-Rufe der „Mafalda" und nahm sofort Kurs auf die Unfallstelle. Um 5 Uhr 30 Minuten war die „Athena" schon in der Nähe des Italieners und nahm die ersten Schiffbrüchigen auf. Da die Boote der „Principessa Mafalda" nicht zur Hilfeleistung ausreichten, setzten die „Athena" und die anderen herbeigeeilten Schiffe, „Empire Star", „Mosella" und „Formosa" ihre Boote aus. Erst gegen 11 Uhr nachts versank das italienische Schiff in den Fluten.

Die Überlebenden schildern die Katastrophe fast einstimmig. Die „Principessa Mafalda" fuhr fahrplanmäßig von Genua ab. Aber schon hinter Gibraltar setzten plötzlich nach einer stürmischen Nacht die Maschinen aus, und das Schiff trieb 24 Stunden auf dem Meer. Dann wurde die Fahrt nach den Kap Verdischen Inseln fortgesetzt, aber nun mit einer Schraube. In Las Palmas, wo sonst nur ein Aufenthalt von einigen Stunden vorgesehen ist, blieb das Schiff wieder 24 Stunden. Inzwischen wurden die Maschinen notdürftig repariert.

Bald machte sich eine leichte Neigung des Schiffes zur Seite bemerkbar, aber die Schiffsführung wußten alle Bedenken der Passagiere über die Sicherheit des Schiffes zu zerstreuen.

Am 23. Oktober ertönte Alarm. Die Besatzung mußte zum Bootsmanöver an Deck, eine Übung, die sonst nur im Hafen vorgenommen wird, niemals auf hoher See. Die Passagiere beruhigten sich wieder. Am folgenden Tage machte sich die Neigung des Schiffes noch stärker bemerkbar. Am 25. Oktober, dem Unglückstage, wurde wieder Alarm gegeben, dieses Mal aber Feueralarm.

Das Leben an Bord nahm seinen normalen Verlauf. Das Mittagessen wurde eingenommen, wobei wie immer die Musik spielte. Aber noch während des Spiels machte sich eine heftige Erschütterung, eine und noch eine, die aus dem Heck des Schiffes zu kommen schien, bemerkbar. Um Nachmittag jedoch gegen ½5 Uhr verspürten die Passagiere eine heftige Erschütterung, als ob das Hinterdeck des Schiffes zerreißen wollte.

Kurz darauf gab der Kapitän das Alarmsignal. Dieses Mal war es aber bittere Notwendigkeit. Die Passagiere der 1. und 2. Klasse ließen sich durch die Schiffsoffiziere beruhigen, daß die Gefahr nicht so groß sei, und daß das Aussetzen der Boote nur der Sicherheit der Passagiere wegen geschehe. Aber unter den Fahrgästen der 3. Klasse entstand eine Panik. Alle, auch die Besatzung, stürzten zu den Booten.

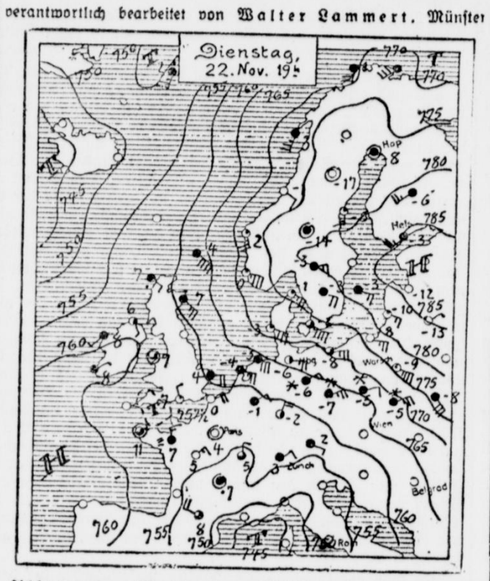
„Rette sich, wer kann", war die Losung. Der Kampf um den Platz im Boot begann.

Da zeigte sich, daß das Rettungsmaterial der „Principessa Mafalda" in sehr schlechtem Zustande war. Die Boote waren undicht, einige zerbrachen schon, als sie zu Wasser gelassen wurden. Ein Teil der Bootsbemannung mußte dauernd Wasser schöpfen. Einige Überlebende sagen aus, daß in ihrem Boote das Wasser bis ans Knie gestanden habe. Viele Passagiere, ganze Familien, stürzten sich, aneinander geklammert, ins Meer und ertranken vor den Augen der zur Rettung herbeieilenden Mannschaften der anderen Schiffe. Alten Seebären, den Offizieren der zur Rettung herbeigeeilten fremden Schiffe sollen die Tränen in den Augen gestanden haben.

Aus allen Äußerungen geht hervor, daß die Schiffsleitung unverantwortlich gehandelt hat. Schon bei Cap Verde hätte die „Principessa Mafalda" ihre Weiterfahrt einstellen, spätestens aber Bahia oder Pernambuco anlaufen müssen, denn die 1200 Menschenleben waren wertvoller als alle Rücksichten auf das Prestige der Schiffsgesellschaft. Wie wenig selbst die Schiffsbesatzung ihrem Schiffe traute, geht aus der Zahl der geretteten Mannschaft hervor. Von den 230 Mann der Schiffsbesatzung haben sich 202 gerettet. Die größten Verluste sind im Verhältnis unter den Passagieren der oberen Klassen zu suchen. Von etwa 60 Passagieren der 1. Klasse sind nur 19 gerettet. Insgesamt sind 320 Menschenleben vernichtet und zahllose Familien in Tränen und Not versetzt worden durch ein Unglück, das vermieden werden konnte.

Wetterdienst des Münsterischen Anzeigers

verantwortlich bearbeitet von Walter Lammert, Münster



Allgemeine Wetterlage Mittwoch vormittag.

Nunmehr gehen in der Luftdruckgestaltung größere Umlagerungen vor sich, nachdem das Nordosteuropahoch 5 Tage uneingeschränkt die Witterung des ganzen östlichen und mittleren Europas dirigiert hatte. Entsprechend der Ausdehnung der Kältewellen nach Süden folgt nun auch der Hochdruckkern, und wir finden heute den höchsten Barometerstand über den Ostseeländern und Polen, während er die Tage vorher über Finnland verweilte. Eine derartige Verlagerung des Kältekerns nach Süden ist immer mit einer Milderung der Temperatur gleichbedeutend. Auch wenn nämlich eigentliche Warmluftmassen zur Zerstörung des Hochs in diesen südlichen Gebieten nicht beitragen so fehlt doch der Kältezone in diesen Gegenden der natürliche Rückhalt. Gewöhnlich schwenken auf einer Nordseite Westluftmassen herum und brechen jede Verbindung mit dem Polargebiet ab, jedenfalls ist das Hoch in dieser Stellung vollkommen isoliert und zerfällt langsam, falls es nicht vorzieht, sich in das innere Rußland zurückzuziehen. In beiden Vorgängen verliert es aber die Bedeutung für unsere Witterung. — Über Südeuropa und den süddeutschen Ländern haben sich umfangreiche Tiefdruckgebilde entwickelt. Auch über Nordfrankreich liegen Störungen, dagegen steigt der Luftdruck über der Biskaya an, es werden daher mehrere verschiedenartige Luftformationen durcheinandergeworfen, was Niederschläge erwarten läßt.

Aussichten für Donnerstag.

Milderung des Frostes bis in die Nähe des Nullpunktes, meist trübe und Neigung zu Niederschlägen, Glatteisgefahr.

Wetterlage Münster, Mittwoch, den 23. November, 7 Uhr.

Temperatur im Schatten: —3,1 Grad Cels., höchste von gestern: —4,8 Grad Cels., tiefste der Nacht: —5,9 Grad Celsius, **Bodenwindrichtung:** NO., **Stärke:** 3, **Stundengeschwindigkeit:** 19 Klm. = 5,4 Sekundenmeter bzw. 4 Kg Winddruck auf 1 Quadratmeter Fläche, **Höhenwinde:** Nordöstlich, **Witterung:** Stark bewölkt, **Barometerstand:** 758 Millim., Tendenz: Ruhig, Erreichte Schneehöhe: 3 Ztm., Sicht bis 5 Klm. Luftlinie.

Hygrometerstände: Absolute Feuchtigkeit: 22. Nov., 14 Uhr: 1,8 Gramm, 21 Uhr: 1,6 Gramm: 23 Nov., 7 Uhr: 1,9 Gramm. Relative Feuchtigkeit: 22 Nov., 14 Uhr: 88 Prozent, 21 Uhr: 90 Prozent, 23. Nov., 7 Uhr: 91 Prozent.

Wetterberichte aus den Wintersportgebieten.

Münster, 23. Nov. (Eig. Bericht.) Die Gebirge melden wenig Änderung der bestehenden Verhältnisse: Sauerland-Winterberg: Frost, bewölkt, bis 15 Ztm. Schnee, für Ski und Rodel geeignet. — Von den übrigen Sportplätzen Deutschlands sind: Harz: Mäßig. Fichtelberg: Gut, Riesengebirge: Sehr gut, Schwarzwald, Gipfelregion: Gut, Alpengebiet nebst Bayrische Alpen: Sehr gut, Aussichten: Zunächst noch Frost mit Neuschneefällen.

Witterungsumschwung in Berlin.

Berlin, 23. Nov. In den Vormittagsstunden ist hier eine beträchtliche Steigerung der Temperatur und im Zusammenhang damit Regen eingetreten. Erst hatte ein leichtes Schneetreiben eingesetzt, durch das auf den Straßen eine gefährliche Glätte entstand. Reichskanzler a. D. Dr. Wirth glitt am Potsdamer Platz aus und verrenkte sich den Arm. Auch heute morgen haben sich schon zahlreiche Unfälle durch Ausgleiten auf den Straßen ereignet. — Man rechnet damit, daß die mildere Witterung auch in der nächsten Zeit anhalten wird, ohne daß jedoch vorläufig Tauwetter zu erwarten sein dürfte.

Schwere Oststürme und Unwetter.

In Skandinavien wegen Stürme jeder Verkehr stillgelegt.

Kopenhagen, 23. Nov. Der orkanartige Oststurm nimmt immer mehr zu und wird vermutlich noch einige Zeit anhalten. Aus Gjedser wird Windstärke 10 gemeldet, der Luftverkehr zwischen Deutschland und Schweden mußte eingestellt werden. Die Schiffe treffen in allen Häfen mit außerordentlich großen Verspätungen ein. Der Dampfer „Jolantha" rannte in der Nacht im hiesigen Freihafen gegen das Hafenbollwerk an und wurde erheblich beschädigt. Von Falstenborg aus wurden mehrere vor Anker treibende Schiffe gesichtet, die vom Sturm der Küste zugetrieben werden. Der Dreimaster „Fylla" ist gestern in den Kopenhagener Hafen eingeschleppt worden, nachdem er beide Anker verloren hatte. Mehrere Segler, die an der Küste von Bornholm Schutz gesucht hatten, befinden sich in Seenot. Der von Schweden kommende Schoner „Marn" ist in der Flensburger Bucht gestrandet. Ebenso wird gemeldet, daß der große amerikanische Tankdampfer „Illinois" gestern vor Landskrona auf Grund gelaufen ist. Auf Jütland hat der Orkan gewaltige Schneemassen zusammengetrieben, so daß der Eisenbahnverkehr nur mit Mühe aufrechterhalten werden kann.

Schwere Unwetter in Spanien. — Überschwemmungskatastrophe in Marokko.

Madrid, 22. Nov. In Spanien und in der spanischen Marokkozone herrscht überall rauhes und stürmisches Wetter. Infolge heftiger Stürme bei Malaga sind 15 Fahrzeuge gesunken. In Barcelona, Granada und anderen Orten haben Überschwemmungen beträchtlichen Schaden verursacht. Bei Altzante ist ein Fischerboot gesunken, die Besatzung von 13 Mann ist ertrunken.

Paris, 23. Nov. Große Verwüstungen richtete gestern in der marokkanischen Stadt Saffi das plötzliche Anschwellen eines kleinen Baches infolge heftiger Regenfälle an. Das Wasser stand meterhoch in den Straßen und überschwemmte die arabischen Läden. Nach etwa fünf Stunden begann das Wasser sich zu verlaufen. Tierkadaver und Trümmer aller Art mit sich führend. Bei den Aufräumungsarbeiten wurden die Leichen von vier Eingeborenen gefunden, zahlreiche weitere Eingeborene, vor allem Kinder, werden noch vermißt und dürften von den Fluten ins offene Meer getrieben worden sein. Zwei Geschäftshäuser in deren Kellern sich Azetylen befand, wurden durch Explosionen vollständig in Trümmer gelegt. Der Schaden wird auf mehrere Millionen geschätzt.

Fi mschau.

* **Die Ruhrkohle im Film.**

* **Berlin, 22. Nov.** Die Westfälische Kohlenverkaufs-Gesellschaft veranstaltete heute vor geladenem Publikum eine Vorführung des neuen Films „Die Ruhrkohle". Der Film bringt in ausgezeichneter Weise sämtliche Stadien der Kohlenförderung zur Anschauung. Der Film zeigt eine Grubenfahrt mit der Tätigkeit des Bergmanns vom Betreten der Zeche bis zum Schichtwechsel. Er gibt auch dem Laien ein vorzügliches Bild von den Schwierigkeiten, die bei der Kohlenförderung zu überwinden sind. In einem weiteren Teil wird die Aufbereitung der Kohle gezeigt, wobei Trick- und Naturaufnahmen abwechseln. Den Schluß bilden die Verkokung und Brikettierung. Der Vorführung ging ein Vortrag des Herrn Bergrats Heinrich über Ruhrkohlenbergbau und Ruhrkohle voraus. Bergrat Heinrich gab eine statistische Übersicht über die Entwicklung der Ruhrkohlenförderung, die im Jahre 1888 22 Millionen Tonnen pro Jahr betragen hat, während sie im Jahre 1913 mit 114 Millionen Tonnen ihren Höhepunkt erreicht hat, der jedoch wahrscheinlich im Jahre 1927 übertroffen wird. Einen interessanten Teil des Vortrages bildete eine Übersicht über das sog. Sortenproblem der Ruhrkohle, ein Problem, das bekanntlich in erster Linie zu den jetzt so aktuellen Plänen der Gasfernversorgung geführt hat.

Der Protest von Oberhausen!

Die katholische Geistlichkeit und die katholischen Organisationen der Stadt Oberhausen haben an die Zentrumsfraktionen von Reichstag und Landtag eine Eingabe gerichtet, gegen die bestehende Kino-Zensur. Diese Eingabe ist von sämtlichen katholischen Vereinen und Organisationen der Stadt Oberhausen, im ganzen 20 an der Zahl, unterzeichnet. U. a. heißt es in dieser Eingabe: „Wir erheben darum im Interesse wahrer Volksbildung und im Interesse ernster Jugenderziehung schärfsten Protest gegen die augenblickliche Kino-Zensur und fordern dringend Provinzial-Prüfstellen. Wir bitten in diesem Sinne auf eine Abänderung des Gesetzes einzuwirken, damit uns die Möglichkeit gegeben ist, unser Volk vor solchem Schund zu bewahren. Denn wir sind nicht gewillt, länger noch ohnmächtig zuzusehen, wie einer nach dem anderen unserer Jugendlichen diesen furchtbaren Gefahren erliegt." —

Ob man auf diese Eingabe reagieren wird? Wir möchten nur daran erinnern, daß wir schon häufig ähnliche Forderungen aufgestellt haben und noch im Festblatt zum diesjährigen Katholikentag in Dortmund für eine Provinzial- und Länder-Zensur eingetreten sind, für den Fall, daß das Reichsfilmgesetz nicht anders gehandhabt wird. Selbstverständlich ist eine Länder-Zensur von der Filmindustrie aus nicht zu begrüßen. Aber vom Standpunkt der Jugendpflege und des Volkswohles ist diese Flut von Schundfilmen noch weniger zu begrüßen, die sich wieder durch die deutschen Städte ergießt.

Eines ist gewiß, die augenblickliche Handhabung, sowohl der Film des Reichsfilmgesetzes, als auch die Tätigkeit der „Lampe-Kommission" ist durchaus unzulänglich. Eine Änderung ist dringend erforderlich. Da aber die diesen warnenden Stimmen bisher stets überhört wurden, möge man an zuständiger Stelle diesem Protestruf der Stadt Oberhausen eine nicht zu geringe Bedeutung beimessen. Andere Städte werden diesem Beispiele folgen. Daß bei einem erneuten starken Kampfe gegen die schlechten Filme in verschiedenen Kreisen die Mißachtung des gesamten Filmwesens wachsen wird, dürfte auch der Filmindustrie bekannt sein. Wir haben uns nun Jahre lang bemüht, in positiver und in aufbauender Kritik, dem guten Film die Wege zu ebnen. Es gab natürlich Kämpfe hier wie dort, nach beiden Seiten hin. Doch konnte stets im großen und ganzen eine mittlere gesunde Linie eingehalten werden. Aber es scheint, daß ein großer Teil der deutschen Filmindustrie absolut nicht verstehen will, was bei uns in Deutschland auf dem Spiele steht. Glauben diese Menschen denn vielleicht, daß ein Volk, auf dem schwerste außenpolitische und wirtschaftliche Lasten ruhen, die vom nächsten Jahre ab in voller Wucht sich auswirken werden, ohne starke innerliche sittliche Kraft diesen furchtbaren schweren Kampf um seine Existenz wird durchführen können. Müßte nicht auch die deutsche Filmindustrie geschlossen nach der wirtschaftlichen Seite sich in die Reihe der übrigen emsig schaffender Industrien stellen, aber gleichzeitig auch nach der kulturellen Seite in die Reihe aller der Einrichtungen, die ernstlich bestrebt sind, das deutsche Volk in diesem seinen Kampfe durch sachliche Aufklärung, durch wahre Bildung und anregende Unterhaltung zu unterstützen.

Der Protest der Stadt Oberhausen darf deshalb nicht als kurzsichtige Brüder gewertet werden, sondern als weitsichtige Besorgnis zum Wohle des Ganzen.

Luftfahrt.

Bau eines Riesenwasserflugzeuges in Amerika.

tu **Newyork, 23. Nov.** Das amerikanische Flottendepartement läßt ein Riesenwasserflugzeug bauen, mit dem Anfang 1928 der gesamte Stille Ozean ohne Unterbrechung überflogen werden soll. Das Flugzeug soll nach diesem Flug einen Flug rund um die Welt unternehmen. Als Piloten kommen Lindberg und Byrd in Frage.

Es wird kalt! kauft bei WOLFF & Co Salzstr. 37 1 u. 2 Et.

Mantelstoffe

Mantelflausch ca. 140 cm breit, englisch gemustert, ausgesucht schöne, moderne, reinwollene Qualität, Meter 3.50

Velour de laine reine Wolle, ca. 130 cm breit, elegante, weichfließende Mantelware . . . . . Meter 7.50

Ottomane mit Velour-Abseite, ca 140 cm breit, schwarz und marine, die Modefarben . . . . . Meter 7.90

Achtung! Zahle hohe Preise für getragene **Anzüge** aller Art, Hosen, Joppen, Schuhe usw. **Lewenthal** Schillerstraße 70 **Telephon 2413.** Komme nur bestellten Zeit. *8222a

Ein guterhaltenes **Klavier (schwarz)** zu kaufen gesucht. Off. mit Preisangabe, Alter und Firma des Instr. unter Z W 5062 an die Geschäftsstelle. 1507

Wer liefert 20 Ztr. **gute Speise-Kartoffeln** v. Sandboden und zu welchem Preise? * Grevenerstr. 15.

Merklin-Baukasten zu kaufen ges. Off. u. W W 2218 Geschst. *

Schul kommt zur bestellten Zeit und zahlt sehr hohe Preise für getragene **Anzüge** aller Art, Hosen, Joppen, Schuhe, *8224a **Cold. u. Silbersachen usw. Schul, Rosenstr. 8. Telephon 2831**

Zu vertaufen

Schöner, blauer **Anzug,** m. 2 Hosen, f. Fliden f. mittlere Figur billig zu verkaufen. Näh. Geschäftsstelle. *a

Schwarz. Dam.-Mantel mit Pelzfutter zu verk. Näh. Geschäftsstelle. *

1000 trockene Buschen hat abzugeben 1508) Gut Backhaus, Post Wolbed, Telephon 28.

Schwarze **Pelzgarnitur** sowie schwarz. od. dkl. guterh. Kleid, Gr. 46, zu kaufen gesucht. Off. unter Nr. 5700 an Anzeig.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8. *

Achtung! Zahle hohe Preise für getragene **Anzüge** aller Art, **Hosen, Joppen, Schuhe usw. Lewenthal** Schillerstraße 70 **Telephon 2413.** Komme nur bestellten Zeit. *8222a

Ein guterhaltener **weißer Kochherd** mittelgr., bill. zu verk. **E. Kortermann,** * Bahnhof Nienberge.

Zu verkaufen 1509) **Ford-Lieferwagen,** guterhalten, Gummi 90 Ct., zum Preise von 1500 Mark. Angebote unter W Z 5063 an die Geschäftsstelle.

Perfianer-Schalkragen zu verkaufen. * Südstraße 15, 2. Et.

Pass. Mehn.-Geschenk. Weiße Kunststrickdecken billig zu verkaufen. * Bergstraße 2.

Sehr schön., dunkeleich. **Umbau m. Fazett-Spiegel,** 57×87, zu vk. Josefs-Kirchpl. 8, II. *

Emaill Dauerbrenner wegen Gasanlage billig zu verkaufen. * Katthagen 25—26.

— Sportwagen, — guterhalten, für 7 Mk. abzugeben. * Industriestr. 36, 2. Et.

Schwere hochtr. Kuh zu verkaufen. * **Haus Nüschhaus, Nienberge.**

Junge Schäferhündin in gute Hände sehr bill. abzugeben * Sophienstraße 12.

Offene Wohnungen

Kl. heizbares Zimmer mit voller Kost sofort zu vermieten. * Schützenstr. 25, part.

Möbl. Zimmer zu vermieten. * Aegidiistraße 1—2.

1 heizb. möbl. Zimmer zum 1. 12. 27 zu vm. * tom Minkstr. 18, I.

Frdl. möbl. Zimmer zu vermieten. * Augustastr. 2, Halteft. der Straßenb.

2 Min. v. Servatiplatz findet **Dauermiet.** **frdl. möbl. Zimmer** mit guter voll. Pension zum 1. Dezember * Elisabethstr. 16 gegenüb. der Erlöserk. Telephon 4767

Möbl. Schlafzimmer und große möblierte Wohnküche, elektr. Licht und Gas, Waschküchenbenutz., als abgeschl. Wohnung an bess. Ehepaar zu verm. (Nordviertel.) * Offerten unt. T T 25 an die Geschäftsstelle.

Im Hause Salzstr. 30 (am Servatiplatz) **Räume** passend für Zahn. od. Spezialarzt. f5389 **zu vermieten.** **W. Horstmann.**

Gesuchte Wohnungen

Jurist sucht gut möbl. saubere 1 od. 2 Zimmer in guter Lage. * Off. mit Beschreib. und Preis erbeten unt. C C 2205 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bess. kinderl. Ehep. sucht für bald o. später **1 gut möbl. Schlafzim.** mit 2 Betten möbl. i. Zentr. Tagsüber dauernd abwesend, Betten u. Wäsche kann gestellt werden * Off. unter Q Q 2210 an die Geschäftsstelle.

Suche leeres Bodenzim. zu mieten. * Frauenstraße 9.

Welche edeld. Familie würde e. kath. Theol. ein einf. heizb. Zimmer gegen angemess. Preis überlassen? Off. unter D D 2204 an die Geschäftsstelle. f5376

Wohnungstausch! Biete an neuzeitl. abgeschl. 2. Etage, 3 Zimmer, gr. schöne Küche, Speisekammer, Bad, Bleiche, Bodenraum, elektr. Licht. Suche für bald od. später abgeschl. 4-Zim.-Wohnung, part. oder 1. Etage, für 2 erwachs. Personen * Offerten erbeten unt. R R 2215 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wohnungstausch! 3 Zimmer u. Küche, gr. Garten u. all. Zubeh. auf Mauritz, geg. al. große Stadtwohng. zu tauschen ges. Off. unt. S S 2216 an Geschft. *

Ja. Ehep. (kinderl.) sucht sofort oder später **2 bis 3 leere Zimmer.** Miete zeitgemäß, kann 1 Jahr im voraus ges. werden. Offerten unter M M 23 an Geschft. *

Industrielles Unternehmen sucht zum 1. 1. 28 **junge Dame** für die Registratur und Korrespondenz. Stenographie u. Maschinenschr. Bedingung. Offerten unter C C 2203 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. 9885 w

Aktiven. Spezialartikel sucht einen bei den dortigen Behörden gut eingeführten **Vertreter** der einen leichtverkäufl. Artikel mitführen will. Zuschr. u. S S 4061 an die Gesch. f5061g

Tücht. verh. Kaufm. sucht in größerer oder mittlerer Stadt **Delikatessen- u. Kolonialwaren-Geschäft,** welchem evtl. Spirituosen und Rauchwaren angegliedert werden können **zu kaufen oder zu pachten.** Bedingung gute Lage u. entspr. Tagesumsatz. Ausführliche Off. unter R S 5060 an die Gesch. ds. Blattes.

Hiesige Großhandlung sucht zum baldigen Eintritt einen **Lehrling** mit guter Schulbildung. f5384g Offerten unter E F 32 an die Gesch. d. Bl. erbeten.

Großhandlung sucht per sofort oder später größere **Büro- u. Lagerräume** möglichst mit Autogarage, Nähe Bahnhof. Offerten unter F F 2206 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. f5378w

Suchen Sie einen Vertrauensmann? Alt. Herr, Anfang 50er, repräs. tadellose Vergangenheit, kaufm. vorbild. human. Gymnasialbildung, sucht in Münster oder Münsterland auf gute Fabrik-Kontor oder kaufm. Büro Beschäftigung irgend welcher Art bei ganz bescheid. Anspr. Vertrauens- oder Reiseposten, Vertretung usw. auch halbtags). Beste Referenzen. Angebote u. Z A 27 an die Gesch. *8230w

Lebensstellung! Buntweberei sucht zum baldigen Antritt tüchtigen **Korrespondenten.** Derselbe muß flotter Stenograph und Maschinenschreiber sein. Bewerber mit Branchekenntnissen werden bevorzugt. Angebote unter C D 5048 an die Geschäftsstelle d. Bl. f481)ü

Offene Stellen

Ordentliches **— Mädchen —** für die Küche und zum Bedienen der Gäste z. 1. Dezember gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Bl. *

Gesucht per sofort **Stenotypistin,** die auch mit einfachen Kontorarbeiten vertraut ist. 537)a Angebote u. P P 2214 an die Geschäftsstelle.

— Mädchen — nach Amsterdam (Holl.) in kathol. Familie bis zum 15. Dez. gesucht. Selbig muß in Küche und Haushalt erfahren sein. — Lohn 55 Mark monatlich. * Ludwigstr. 11, 2. Et.

2 ordentliche tüchtige **Mädchen** für Küche und Hausarbeit zum 1. Dezember gesucht. Zu erfragen in der Geschäftsstelle. *

Gef. für sofort oder später ehrl., fleißiges **Mädchen** für Hausarb. * Gartenstr. 24, 1. Et.

Zum 1. Dez. saub. zuverlässiges * **Mädchen gesucht.** Rettia Diepenbrockstr. 31, II. Meld. zw. 12 u. 3 Uhr u. abends nach 7 Uhr.

Solider, ehrlicher **Putzfrau** sofort gesucht. *a Ernststr. 59 pt.

Suche zum 1. Dezbr. ein braves ehrl. ches **kath. Mädchen,** nicht unter 18 Jahren für Küche u. Hausarb. Dems. wird auch Gelegenheit geb., die feine und bürgerl. Küche zu erlernen. 1504 Frau Th. Oltkamp, Restaurant, Suderwich bei Recklinghausen, Schulstr. 85.

Tüchtiges Küchenmädchen gesucht, das schon in einem Restaurant tätig gewesen ist und gute Zeugnisse aufzuweisen hat. Mädch v. Lande bevorzugt. * Kuhlmann St. Mauritz

Evgl. Herrschaft sucht zum 1. od. 15. Dezbr. ältere, in allen Arbeiten erfahrenes * **Alleinmädchen** für Haushalt von vier erwachs. Pers. Angeb. unter M M 471 an das Zentral-Zeitungs-Büro, Ludgeristraße 88.

Hausmädchen für alle Arbeit für sof. gesucht. 1512) Schwester Oberin, Krüppelheim Maria Veen

Krankheitshalber besseres Alleinmädchen, kinderlieb, mit guten Zeugniss. zum 1. Dez. gesucht. * Erphofstraße 33.

Erstklassige Friseuse bei hohem Gehalt in Dauerstell. zu Anfang bis Mitte Dezbr. nach Münster gesucht. * Off. unter B C 2222 an die Geschäftsstelle.

Erfahrener Konditor und Bäcker zur selbständigen Führ. eines kleineren Betriebes per bald gesucht. Gute Zeugn. od. Referenzen Bedingung. 1501 Josef Drexelius, Gronau i. Westf.

Auf sofort ein jung. kathol. Mädchen 1503) **Bäckereihilfe** gesucht. Dort hat Gelegenheit, sich in der Konditorei auszubilden. R. Friese, Hasellünne.

Suche für sofort oder 1. Dezember ordentl. tüchtigen s9905 **Gärtner-Gehilfen** f. Baumschule u. Landschaft. Dauerstellg. bei freier Station. **Heinrich Venge,** Baumschule, Aschebera i. Westf.

Schweizer sofort gesucht für 14 Kühe mit dementsprech. Jungvieh (Anchtstall). Offerten an 69802) Buchhdlg. H. Rahms, Neuenkirchen b. Rheine.

Gesuchte Stellen

Ja. zuverl. Frau sucht einige Putz- u. Waschst. Off. unter C D 30 an die Geschäftsstelle. *

Best., arbeitsfr. Beamtentochter, kath., in Küche u. all. Hausarb. bew. sucht für bald o. später in Münster * **Stelle als Stütze** in nur gut. Hause bei alleinst. Ehep. od. einz. Dame m. Fam.-Anschl., wo sie zu Hause schlaf. kann. Offert. erb. unt. K K 2211 an Geschst.

Einf. kath. Fräulein wünscht zur weiteren Ausbildung des Haushalts Stellung als * **Hanstochter.** Off. unter S S 24 an die Geschäftsstelle

Ja. tücht. Buchbinder u. Bildereinrahmer sucht Dauerstell. Derf. ist in ungekünd. Stell. und möchte sich veränd. Offt. unter M M 2212 an die Geschäftsst. ds. Blattes. *

Junger tüchtiger * **Schreinergeselle** sucht Arbeit. Offert. unter A B 28 an die Geschäftsstelle. *

Landwirtssohn kath., 27 J. alt, sucht zu sof. oder später 1505) **passende Stellung als Verwalter oder Volontär,** am liebsten, wo Besitzer kränklich od. fehlt. Offerten erbeten an die Buchhandlg. Steinbild, Sögel.

Suche für m. Sohn, der die Bäckerei erlernt hat. * **Stelle als Volontär** zur gut. Ausb. in ein. Konditorei. Off. unter G H 34 an Geschst.

Holl. Viehwärter, 42 J., Vollhandmelker, guter Viehpfleger, **sucht Stellung** ab 12—15 Kühen. Eintritt 1. Dezbr. Gute Zeugnisse. Angeb. mit Lohnang. unter Z A 5064 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Milch-Fuhrgeschäft (Flaschenmilch) m. Kundschaft in Münster zu verkaufen. * Off. unter G D 2223 an die Geschäftsstelle.

Schneiderin f. Kundsch. außer dem Hause. * Rosenplatz 7.

— Französisch! — Dame erteilt Anfang. und Fortgeschr. energ. Unterricht in Sprache und Konversation zu mäß. Preis. Off. unt. F G 33 an Geschst. *

Energische Nachhilfe in Mathematik für Obersekundaner gesucht. Offerten erbeten unter T T 2217 an die Geschäftsstelle. *

Perfekte Schneiderin, die sämtl. Damen-Garderobe arbeitet, wie Mäntel, Kostüme Gesellschaftskleider usw., sucht Kundschaft in u. außer dem Hause. * Off. unter Nr. 5701 an Anzeig.-Ann. Korte, Michaelisplatz 7—8.

Zu kaufen gesucht

— Vogelkorb — für Wohnzim., gut erhalten zu kaufen ges. Offert. unter O O 2213 an die Geschäftsstelle. *

Hannov. Stute, schönes Pferd, 2½ J. alt, flotter Gänger, gegen schweres Arbeitspferd evtl. Hengst zu vertauschen. 8981) **Anton Löbbing, Dülmen**

Brauche dringend getr. **Anzüge Mäntel Schuhe** usw. zahle des halb die höchsten Preise. f5301o **Jakobsen** Hamburgerstr. 31. Postkarte genügt.

Alte gr. Kamecbroche zu kaufen gesucht. Off. mit Preis und Größe streng vertraulich unt. W W 26 an Geschst. *

Zu kaufen gesucht guterh. **Anhängewagen** für Lastauto. Offerten unter Z A 2220 an die Geschäftsstelle. *

3 fast neue **Winter-Paletots** (weil zu klein), Größe 50, zu verkaufen. Bremerstr. 24 pt. *a

Klaviere spottbillig, neu u. gebr., W. Feder, Gall straße 38 15285ka

Krabenam. u. Palet., auch für Knabe bis zu 18 Jahren, werden gut und preiswert angefertigt bei Frau Hartmann, Frie-Bendstr. 20, I.

500 RM. von höh. Beamten geg. hohe Zinsen und erstkl. Sicherheit für 1 Jahr sofort gesucht. * Off. unter Z A 2219 an die Geschäftsstelle.